

uar 1925.

bárkinek köz-
anal kézizálog
end, Miksa-u. 13
657

UNG UND
IETUNG

prüde erledigt in
Zagen „Margó“,
dor-utca 22. 5698

für übergebene
wertet am vor-
„Margó“, Föhér
5698

zu übergeben:

pesti dunaparti,
alkonos, májusa
Ságt, Ráday,
3867

konybás, kamrás,
l. világos, 18 d-
nemlió. Ságt, Rá-
3867

zte Zimmer
flogung

edó, ki Budapesten
apon át tartozko-
agyas szobát ke-
kat „Utazó 766“
kialdóba 18766

lein als Witbe-
Wohnung geucht.
entum 759“ Exp.
18759

er sucht nett möb-
per 15. februar.
r „VI. Beziit 761“
18761

l. Gassenzimmer
Eiegenhauszugang,
verbündung, an 1 ob.
sofort zu vermieten.
a 2-4 Uhr. 11. Pö-
18368

iertes Gassenzimmer,
ang. zu vermieten.
ca 21. I. 1 18769

ERSE

gyekben ayomez,
formál magan-
lat. Rákóczi-ut
fölepesháza. J6-
Tulajdonos báró
4592

SANTRÁGE

udk elöjegyezve
ebb. Hozomány-
milliárd kor-
nzen. földirtok-
ssék Ismerkedés
agy Jász elismer-
dabb házassági
oczi-ut 57/b. Te-
ékláli levelezés.)
4592

ermittlungsangele-
leben Sie sich mit
das älteste und
gefürzte Bureau
Ellföbething 17.
Empfehlit nur
1. 18652

megjelenés eseten
tség né kül köz-
ébeu! Házasság-
végett méltotassék
aragó rodját fel-
náz-utca tizenhat.
levelezés. 498

SPONDEZ

Euch viele Mühe,
von B. noch immer
Kompagnon macht
in Schwierigkeiten.
stief mezt. Soult alles
85480

soße Freunde, die Sie
legten Brief betret-
sh Ihr feithetiges
en derben Klaps be-
um schon wieder?
wären Sie, mir wie-
e zukommen zu lassen.
es bald. Sa? Gruß
von Ihrem. 90650

med. Gyönyörű le-
aptam. Nagyon ara-
és én boldog va-
annya magatokba
elem keresztelődött
oskollak Cs. . . a.
85482

SMETIK

lation am lebend-
nate lang haltbar.
n wie oft immer ge-
en, die Andolation
Jede Dame erhält
nis, das selbe ist auch
gnet. Henna, Haar-
umförmigste Nag-
Dorothy-utca 8.
5029

ueiheit gegen Fal-
ngeln für Damen
Erfolg sofort.
Zitisch, V. Do-
8819

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
Für Österreich vierteljährlich 120,000 Kr. Kronen.
Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar
Für Rumänien vierteljährlich 600 Lei.
Einzelne Nummern in Österreich 5 Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;
in Rumänien 10 Lei, in Bulgare 12 Lei.

Gegründet von
Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos osássár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
des Neues Pester Journal für **Deutschland:** „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
Gesellschaften, Berlin SW. 19, Kranenstraße 38/39, und sämtliche Zweigstellen.

Ein ungarisches Exposé

über die Auslandspolitik des Landes hat heute Minister des Aeußern von Scitovszky der Nationalversammlung unterbreitet. Wir nennen es ein ungarisches Exposé, weil die Darlegungen des Herrn von Scitovszky Art und Weise und System, wie es durch den Wiener Ballplatz geheiligt war, durchbrechen und diese Abkehr offen feststellen. Die Formen, in denen sich diese Abkehr von einem auslandspolitischen System, das immer nur österreichische Interessen vertreten hat, auch äußerlich nunmehr ganz vollzieht, ist durchaus sympathisch und auf den ersten Blick erkennbar. Die Rede des Herrn von Scitovszky ist durch Offenheit charakterisiert, sie verschmähst es, den verlaufeneren Dialekt des Ballplatzes zu akzeptieren und sie ist auch in ihrem Inhalt von einer wohlwollenden Freisicht, auch nützlich in der Erfassung und Besprechung des Materials. Es war, als ging ein Luftzug, kommend von den breiten, offenen, hellen Feldern des ungarischen Tieflandes, durch den Raum, die Atmosphäre unserer gesamten Auslandspolitik mit heimischer Lust härend.

Das Exposé des Herrn von Scitovszky ruht auf zwei festen Säulen. Beide sind erbaut aus dem Gestein, das die Erkenntnisse der letzten Jahre nicht nur in Ungarn, sondern in der Kulturwelt überhaupt zum Vorschein gebracht haben.

Die erste Säule ist der feste Friedenswille. Herr von Scitovszky hat diesen Friedenswille für Ungarn fest und laut bezeugt. Anschließend an diese Manifestation konnte er sagen, daß sich der Glaube an diese Friedfertigkeit nur schwer durchringt, weil die Völker Europas noch durch ganze Reihen von Stachelbrüsten des Mißtrauens geschieden sind und weil die Sieger bei den Besiegten noch gewisse Aggressivitäten voraussetzen. So hat sich ein System von Schutz- und Trugbündnissen um uns etabliert. Ungarn kann angesichts dieser Tatsache nur das Bestreben seiner durchaus friedlichen Absichten betonen. In diesem Bewußtsein steht es ruhig, doch mit Bedauern inmitten dieser Bündnisysteme. Das Fundament seiner ausländischen Politik bleibt unverrückbar der Wille, an dem Prinzip des Friedens festzuhalten.

Die zweite Säule unserer Auslandspolitik ist aufgebaut auf den Prinzipien, die Fundament und Leitmotiv des Völkerbundes sind. Die ungarische Kultur berechtigt unser Land, einen würdigen Platz in Europa zu beanspruchen, getragen von dem Willen, die Sympathien, die ihm entgegengebracht werden, zu erwerben und zu erhalten. Demokratische Ideen, die Ideen des gleichen Rechtes und der gleichen Pflichten und der Gerechtigkeit der Nationen sind Grundgedanken des Völkerbundes und wenn Ungarn heute sich wieder Sympathien erworben hat, so geschieht das wohl auch, weil es sich diesen Richtlinien aus freiem Willen und natürlicher Veranlagung anpassen konnte. Aber ebenso natürlich ist es, daß Ungarn nun auch erwarten muß, es möge im Innern des Völkerbundes die Devisen des gleichen Rechtes und der gleichen Pflichten, die Devise der Demokratie auch in der Berührung der Nationen untereinander volle Geltung finden. Jedenfalls wird Ungarn jedes Beginnen unterstützen, das diesem Ziele zutreibt. Das ist der zweite tragende Gedanke unserer Auslandspolitik.

Und noch ein Wort des Ministers des Aeußern verdient besondere Unterstreichung. Bei der Leitung der internationalen Betätigung Ungarns richtet sich unsere Politik nach dem Banner ungarischer Reputation, nach dem Banner der bedingungslosen Bewahrung der Unabhängigkeit und der Souveränität Ungarns. In diesen Worten ist alles gesagt und alles, was uns angeht, ist ausgesprochen und angebracht. Ungarn will Ungarn sein. Es

feiert die Rückkehr zu seiner staatlichen Souveränität und Unabhängigkeit unter traurigen Verhältnissen, aber es feiert sie. Kein Schlagwort, kein Gefühlsmoment wird dieses Land dazu bewegen können, dieser Rückkehr untreu zu werden.

Exposés der Minister Scitovszky und Rakovszky

Spezialberatung der Ressorts für Aeußeres und Inneres

Die Nationalversammlung erledigte heute das Budget des auswärtigen Amtes und begann auch die Beratung über das innere Budget. Im Rahmen der Sitzung hielten die Minister Tibor Scitovszky und Ivan Rakovszky umfangreiche Exposés über die Hauptaufgaben ihrer Ressorts.

Nach Eröffnung der Sitzung empfiehlt Referent Graf Max Sotócs den

Kostenvorschlag des Ministeriums des Aeußeren.

Er gibt der Begründung über das erste Budget des ersten selbständigen Ministeriums des Aeußeren Ungarns Ausdruck, beleuchtet die Organisation dieses Ministeriums und die Aufgaben unserer auswärtigen Vertretungen, bespricht dann eingehend die einzelnen Posten und beruht zum Schluß, unsere auswärtige Politik müsse ihr Hauptaugenmerk darauf richten, das Ausland vom Friedenswillen und von der Lebenskraft Ungarns zu überzeugen. Er empfiehlt das Budget zur Annahme.

Die Rede des Ministers des Aeußeren

Minister des Aeußeren Tibor Scitovszky erklärt, von großer Aufmerksamkeit des Hauses empfangen, er fühle sich verpflichtet, der Nationalversammlung Rechenschaft zu geben über die internationale Lage, in der er die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen habe, und über die auswärtige Politik, die nach seiner Auffassung in der gegebenen internationalen Lage dem Interesse des Landes entspricht. Mit Freude stelle ich fest, sagte der Minister, daß sich das Interesse der ungarischen Öffentlichkeit in stets zunehmendem Maße den auswärtigen Fragen zuwendet und daß die Erkenntnis der Bedeutung dieser Fragen sich in immer weiteren Kreisen verbreitet, so daß heute die berechtigte Hoffnung auf eine bessere Zukunft für das ungarische Volk besteht. Die auswärtige Politik und in das Streben einschaltet, die Lehren der Geschichte zu unserem Wohle anzuwenden. Heute sehen wir bereits klar, daß wir den Krieg auf dem politischen Gebiet in demselben Maße wie auf dem militärischen verloren haben. Wir haben die verhängnisvollen Folgen nicht bloß jenes Unfalls zu erleiden gehabt, daß wir, als die Wirtel über das Los Ungarns fielen, keine wehrhafte Armee mehr besaßen, sondern auch der Tatsache, daß es damals noch keine ungarische auswärtige Politik gab, ganz zu schweigen davon, daß diejenigen, die im Augenblicke des Zusammenbruches die Macht an sich gerissen hatten, auch auf außenpolitischem Gebiet schwere Fehler und Irrtümer begingen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Abgesehen von den ersten Reiten der Aus-

gleichsepoche, wurde die auswärtige Politik auch für Ungarn überwiegend von Wien aus geleitet, so zwar, daß Ungarn sich jedes selbständige außenpolitische Denken abgewöhnt und dadurch auch seinen Sinn für außenpolitische Fragen verloren hat. Wie sehr diese Rückentwicklung zum Geltungsgebiet der österreichischen Machtgeschichtspunkte geworden war und wie wenig dabei der ungarische Einfluß sich durchzusetzen vermochte, läßt sich in überzeugender Weise dadurch nachweisen, daß selbst ein Staatsmann von so überragendem Ansehen und solcher Willensstärke wie Graf Stefan Tisza, als ungarischer Ministerpräsident, vergeblich seine warnende und protestierende Stimme gegen den Krieg erhoben hat und genötigt war, mit beschränktem Ansehen zuzusehen, wie man die ungarische Nation in einen Krieg verwickelte, der dieser Nation von allem Anfang an gar keine Vorteile versprach, ihr vielmehr den Verlust ihrer kostbarsten Güter eingetragen hat. (Lebhafte Zustimmung.) Wohl gab es innerhalb der österreichisch-ungarischen Diplomatie auch ungarische Diplomaten, aus begreiflichen Gründen aber konnten auch sie keine selbständige Außenpolitik treiben, ja sie vermochten nicht einmal jene außenpolitische Aufgabe zu erfüllen, die darin bestand hätte, das Ausland über Ungarn in entsprechender Weise zu informieren. In internationaler Beziehung war Ungarn unter dem Aushängeschild Österreichs einfach verschwunden. Unsere Feinde haben einen Verleumdungsfeldzug gegen uns eingeleitet, haben uns angegriffen, ohne daß die gemeinsame Diplo-

Alexander Moissi

— Eine Unterredung mit dem Künstler. —

Hotel Royal, dreiviertel 4 Uhr. p. m. — „Der Meister ist schon angelangt“, heißt es. Ungelangt, sicher ermüdet von den Reisetrapazen, vor sich die kurzen Stunden des Nachmittags zur „Erholung“, zum Aentschöpfen, — wenn man's nur zuließe! — dann um acht Uhr Vortragabend in der Musikakademie, dann (wie viel eiserne Zucht liegt in diesen knapp aufeinanderfolgenden „dann“) sofortige Abfahrt nach Wien.

Der kürzeste Aufenthalt also, der sich denken läßt, — und die größte Heze, fürwahr. Nichtsdestoweniger, trotz der knapp bemessenen Zeit, empfängt mich der Meister in der denkbar lebenswürdigsten Weise.

Selbes Erstaunen malt sich in seinen Zügen, als ich ihn italienisch anspreche. Und wohl auch Freude, wie man sie empfindet, wenn etwas erklingt „aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit“ . . .

Eigentlich müßte man in diesem Falle Kinderzeit sagen. Denn des Meisters italienisches Leben hat bis zu seinem sechzehnten Jahre gewährt. Seine Mutter ist Florentinerin gewesen, hat also Toscano gesprochen, jene Abart der italienischen Sprache, die an melodischer Modulation, an Harmonie der Artikulation dem „bel canto“ nahe kommt. Und die unvergleichliche Biegbarkeit in der Stimme, diese wundervoll plastischen Schattierungen, die sich wie zum Ton geordneter Bellour anhören, die hat er auch wohl der Mutter zu verdanken. Daß die an und für sich herben Laute der deutschen Sprache zu süßer Weichheit in seinem Munde ver-

schmelzen, darüber wurde schon oft — wenn auch nie genug oft — geschrieben. Nur könnte man meinen, daß dies hauptsächlich in der getragenen Rede — der Deklamation — an den Tag tritt. Doch dem ist nicht so. Wie sehr natürlich Moissi das vollkommene Instrument seiner Stimme auch beim Deklamieren handhabt, das zeigt sich in der gewöhnlichen Rede. Es ist eben genau ein und dieselbe Stimme: Moissis Stimme.

Und er ist so, wie wir ihn gewohnt sind: beweglich, Feuer in den Augen, die Haare braun und reich in die Stirn fallend.

„Vor meinem sechzehnten Jahre habe ich kein Sterbenswörtchen Deutsch gesprochen“, sagt er. „Doch Sprachen können erlernt werden. Ja, es kann sogar eine fremde Sprache zur Muttersprache werden, sozusagen. Die deutsche ist's mir geworden, ist die Sprache meines Denkens geworden. Das Unbewußte spielt freilich auf atavisches Gebiet hinüber: ich träume italienisch, das habe ich von unten wohl für's Leben mitgebracht. Und noch etwas. Die Zahlen, die kommen mir ebenfalls auf italienisch in den Sinn — was man als Sänschen lernt, kann man als Säns nicht vergessen.“

„Ja, die deutschen Lande sind mir zur Heimat geworden. Aber eigentlich die ganze Welt. Ich reise und reise. Jahre jetzt nach Wien zu einem Gastspiel, habe vor, nach Italien zu gehen, dort natürlich italienisch zu spielen, dann nach Frankreich, dort natürlich französisch . . .“

Das Ungewöhnliche in diesen seinen Worten wirft er so selbstverständlich leger hin, daß man erst später zur Besinnung kommt, erst später Erstaunen empfindet ob dieser Vielseitigkeit: Schauspieler, Meister zu sein — in drei Sprachen.

Er erzählt, daß er in der Arena zu Verona den

warte diesen Forderungen gegenüber mit entsprechender Energie oder dem entsprechenden Verständnis aufzutreten vermochte.

Erziehung einer neuen Diplomatengeneration.

So konnte es geschehen, daß in den denkwürdigen Tagen des Kriegsendes, als es um das Schicksal der ungarischen Nation ging und die revolutionäre Regierung mit ihrem außenpolitischen Dilettantismus den Ereignissen ohnmächtig gegenüberstand, diejenigen, die zur Entscheidung berufen waren, diese Entscheidung fällen, ohne die ungarische Nation und die ungarische Geschichte zu kennen und ohne in der Lage zu sein, sich Rechenschaft über die historischen Verdienste und den geschichtlichen Bemüß der Rolle zu geben, die Ungarn seit tausend Jahren zum Schutz der Kultur und im Wirtschaftsleben Europas ausgeübt hat.

Die Ausgaben für die Vertretungen im Auslande.

Der Minister trat sodann mit Nachdruck der Auffassung entgegen, daß die Bezüge des ausländischen Vertretungspersonals übertrieben hoch festgesetzt worden wären. Diese Dotationen sind, bemerkte der Minister, höher, als jene, die die Beamten im Inlande erhalten. Dieses Mißverhältnis ist aber weniger durch eine übermäßig hohe Dotierung der im Auslande tätigen Beamten entstanden, als vielmehr dadurch, daß die Bezüge der in Ungarn wirkenden Beamten viel zu niedrig bemessen sind.

Über alle diese Gesichtspunkte hinaus, fuhr dann der Minister fort, ist es ein Gebot der Notwendigkeit, alle Kräfte der Nation in den Dienst der Außenpolitik zu stellen. Alle Bürger dieses Landes, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, müssen mit vereinten Kräften beihilflich sein, das fröhliche Prestige des ungarischen Volkes wiederzugewinnen. Denn der Landwirt, der Industrielle, der Kaufmann und der Arbeiter, die mit der Kraft der produktiven Arbeit die innere Erhaltung des Landes vorwärtsbringen, und der Politiker, der Beamte und der Richter, die am Werke der inneren Konsolidierung mitwirken, fördern zugleich auch die beschwerliche Arbeit des außenpolitischen Dienstes.

Auf die Prüfung der internationalen Lage zurück-

König Oedipus hätte spielen sollen. Doch da kam der Krieg und Moissi ließ sich in Deutschland naturalisieren, er, dessen Kunst am tiefsten im Deutschtum wurzelt.

Das Gespräch wendet sich literarischen Fragen zu. Und da kommt es zutage, daß Moissi unseren Wdh liebt, seine Poeme für innig und tief hält und bedauert, sie nicht im Original lesen zu können.

„Verse können eigentlich nicht recht in fremde Sprachen übertragen werden,“ sagt er. „Ich will zum Beispiel auf Petrarca's Sonette hinweisen, deren wahre Schönheit doch nur im Original zu finden ist. Im lyrischen Gedicht verflüchtigt sich oft der Gedanke hinter der Form, deren Vollendetheit den Hauptreiz bildet. Und dieser kann wohl noch am ehesten in die fremde Sprache hinübergerettet werden, wenn's, wie bei den Chinesen gemacht wird: Uebersetzung in Prosa.“

Das Wort Prosa suggeriert mir den Gedanken, ihn über seine Impressionen von Budapest zu befragen. Die Antwort ist vorauszusehen: er hat diesmal noch keine Zeit gehabt, wird wohl auch kaum welche haben, sich eine zu bilden. Doch, versichert er mir lächelnd, halte er Budapest nach wie vor für die aller schönsten Stadt. Das Superlativ läßt hoffen, daß nicht nur Höflichkeit, sondern auch wirkliches Wohlgefallen aus ihm spricht. Und er setzt hinzu: „Die Verhältnisse. Nun ja, man magt. Doch das tut man ja auf der ganzen Welt.“

Die ganze Welt, diese Worte habe ich schon mehrmals von ihm gehört. Sein Arbeitsfeld scheint sie zu sein, sein Horizont, sein Lebensmittelpunkt: die ganze Welt. Und wie denn auch nicht? Wenn gehört sie mehr als ihm? Ihn, dem König Oedipus und Hamlet, dem Priester Ibsens, Priester Tolstois, — dem deutschen Künstler, der Wdh liebt in den Tiefen seiner italienischen Trümerschele...

Zolanda Ren.

kommend, stellte der Minister fest, daß die Siegerstaaten sich nicht mit dem Abschluß der Friedensverträge begnügten. Sie waren darüber hinaus auch noch bestrebt, den ungestörten Besitz der durch die Friedensverträge errafften Vorteile, sowie der durch die Friedensverträge entstandenen Gebiets- und Machtverhältnisse mit allen möglichen Mitteln zu sichern.

England, Italien, Frankreich.

Wendings zeigt sich in der Wahl dieser Mittel gegenüber der bisherigen Rücksichtslosigkeit wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete eine gewisse Mäßigung. Der Stabilisierung des gegenwärtigen Wirtschaftszustandes dienen auch die militärischen und Kontrollmaßnahmen, über die der Minister bei dieser Gelegenheit nicht zu sprechen beabsichtigt. Schließlich fällt hierbei auch den wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen eine hervorragende Rolle zu. Diese Maßnahmen waren so sehr von politischen Gedanken beherrscht, daß sie sich in ihrer Wirkung als Fortsetzung des Krieges mit wirtschaftlichen Mitteln erwiesen. Als schwere Unterlassung hat sich der Umstand erwiesen, daß sowohl bei der Schaffung des Friedensvertrages, wie auch seither der über die politische Erwägung obliegende wirtschaftliche Gedanke geseht hat. Es ist der unermüdlichen Aufklärungsarbeit Großbritanniens als Verdienst zuzuschreiben, daß in dieser Hinsicht gerade die verflochtenen Jahre eine entscheidende Wendung gebracht haben und sich auch in weittragenden Entscheidungen zu manifestieren vermog.

Ein Netz von Schutz- und Trugbündnissen.

Ein charakteristisches Symptom der internationalen Lage liegt darin, daß mit Ausnahme Großbritanniens sämtliche Siegerstaaten es für notwendig fanden, ganz Europa in ein Netz von Schutz- und Trugbündnissen zusammenzufassen. In diesem Zusammenhang hat sich eine Lage stabilisiert, die Europa in die beiden großen Lager der ehemaligen Sieger und ehemaligen Besiegten spaltet. Im Bewußtsein seiner friedlichen Absichten bedauert Ungarn, im Mittelpunkt solcher Schutz- und Trugbündnisse zu stehen, die sich auf die Annahme aggressiver Absichten stützen, die Ungarn ganz und gar fernliegen. In der Darlegung dieser Lage liegt auch die Antwort auf die Erörterungen jener Redner, die auf eine entsprechende Orientierung der ungarischen auswärtigen Politik gedrängt haben.

Was den Völkerbund betrifft, so muß der Minister feststellen, daß dieser heute bereits einen Machtfaktor und eine moralische Kraft repräsentiert, womit auch unsere auswärtige Politik rechnen muß. Im Falle Ungarns hat der Völkerbund seine Fähigkeit bewiesen, praktische Arbeit verrichten zu können. Das Werk der ungarischen Sanierung ist unter wirksamer Mitwirkung des Völkerbundes zustande gekommen und entwickelt sich unter der Aufsicht des Völkerbundes in verheißungsvollem Maße. Der Völkerbund hat uns zur Dankbarkeit verpflichtet. Was aber die Tätigkeit des Völkerbundes in bezug auf die Verpflichtung, die Rechte der Minoritäten zu schützen, anlangt, muß der Minister offen feststellen, daß diese in Ungarn Ernüchterung und Enttäuschung hervorgerufen hat. (Zustimmung und Applaus.) Die ungarische Regierung wird es auch fernhin als ihre moralische Pflicht gegen ihre Volksgenossen erachten, im Schoße des Völkerbundes unermüdlich für den Minoritätenschutz tätig zu sein.

Die Beschränkung der Rüstungen.

Die größte Sorge des Bundes bildet derzeit die Frage der Beschränkung der Rüstungen. Diese Frage hat mit dem sogenannten Genfer Protokoll gewisse Fortschritte erzielt. Ob das Protokoll angenommen wird oder nicht, ist zurzeit noch zweifelhaft. Ungarn hat zu dieser Frage noch nicht endgültig Stellung genommen. Obwohl wir im Völkerbunde nicht jene ideale Form der Vereinigung der Völker erblicken können, die unbedingt erforderlich wäre, billigen wir dem Völkerbund auch in seiner gegenwärtigen Fassung große Bedeutung zu. Dieser Ansicht haben wir auch dadurch Ausdruck gegeben, daß wir in den Völkerbund eingetreten sind. Mein es ist nur natürlich, daß wir im Schoße des Völkerbundes die Anstrengungen jener zu unterstützen bestrebt sind, die im Völkerbund gleiche Rechte und gleiche Pflichten für jedermann fordern, und auf diese Weise dem Prinzip der Demokratie auch im Verhältnis der Nationen zu einander Geltung verschaffen wollen. (Lebhafte Zustimmung.)

Um nun über das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Europa zu sprechen, ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß sich die Vereinigten Staaten neuerdings geneigt zeigen, Europa Hilfe zu leisten. Daraus muß der Minister des Interesses gedenken, das die Vereinigten Staaten für die ungarische Frage und die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes überhaupt kundgegeben haben. Wir rechnen besonders in dem jetzigen, quite Erfolgreich verheißenden Abchnitt unserer wirtschaftlichen Sanierung auf eine erhöhte Unterstützung von seiten der amerikanischen finanziellen und Geschäftskreise.

Mit der russischen Frage, die zum Gegenstand zahlreicher Erörterungen gemacht wurde, wünscht der Minister sich jetzt nicht zu befassen. (Bewegung.) Ich werde, sagte der Minister, dazu Gelegenheit finden, wenn der russische Vertrag auf den Tisch des Hauses gelangen wird. (Bewegung.)

Zoltan Mesko: Der braucht überhaupt nicht hinzukommen! Lieber einige Volkskommissare auf den Gehäusen Minister des Außen Tibor Scitobfky betont, er wünsche sich diesmal auch nicht in die Widerlegung jener tatsächlichen Irrtümer einzulassen, die sich in einige der erwähnten Erörterungen eingeschlichen haben.

Gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten.

Der Minister erklärt dann, er werde sich vornehmlich von dem Streben leiten lassen, unter allen Umständen das Ansehen und die Würde der Nation, sowie ihre Unabhängigkeit und ihr Selbstbestimmungsrecht in der eiferfüchtigsten Weise zu wahren. (Lebhafte Zustimmung.) Die auch inmitten der schwersten Krisen erprobte nationale Kraft Ungarns, der hohe Entwicklungsstand seines staatlichen Lebens, seine vorgebildete Kultur und seine gesunde Volkswirtschaft sichern ihm einen würdigen Platz in der Gesellschaft der Nationen. Von solchen Absichten geleitet, will der Minister besondere Sorgfalt auf die guten Beziehungen mit den Nachbarstaaten legen. (Beifall.) Der weiteren Verbesserung dieser Beziehungen wäre nichts zuträglicher, als wenn unsere Volksgenossen, an die uns unzerstörbare Bände der Empfindungen knüpfen, in einer Weise behandelt würden, die den hinsichtlich des Minoritätenschutzes übernommenen internationalen Verpflichtungen entspricht. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Minister zählte sodann die Verträge und Konventionen auf, die wir mit den Nachbarstaaten bereits geschlossen haben und betonte dann die Notwendigkeit, die Erleichterung des Verkehrs mit den Nachbarstaaten durch die Regelung des Passwesens in liberalerem Geiste zu fördern. Es ist insbesondere die tschechoslowakische Relation, die in dieser Hinsicht zu Bemerkungen Anlaß gibt. Die tschechoslowakische Regierung hat aber ihre Geneigtheit zu Verhandlungen über diesen Gegenstand bereits kundgegeben.

Der Minister gedenkt bei diesem Anlasse der guten Beziehungen zum Heiligen Stuhle (Zustimmung rechts) und des Wohlwollens, das der Heilige Vater im Wege seines hiesigen Vertreters auf Charitativem Gebiete uns gegenüber an den Tag legt. (Ehrenrufe)

Wirtschaftliche Gesichtspunkte.

Unsere nationalen Interessen im Auge behaltend, schloß der Minister seine mit schneidender Aufmerksamkeit angehörten Ausführungen, wüßte ich meine Außenpolitik auf wirtschaftliche Grundlagen zu stellen. (Lebhafte Zustimmung.) Das Gebiet, das sich der außenpolitischen Tätigkeit eröffnet, ist sehr weit, und nicht leicht sind die Aufgaben, die der Lösung harren. Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann ich keine Machtfaktoren in die Schranken stellen, allein mir stehen zur Verfügung die große sittliche Kraft der ungarischen Nation, ihre großen Tugenden und großen Fähigkeiten, und mir schwebt als höchstes Ziel die gerechte Sache vor Augen, die nicht niedergedrungen werden kann. Ich bin entschlossen, meine für das so viel gelittene ungarische Volk und für das so tief gedemütigte Land empfundene grenzenlose Liebe, sowie all mein Streben und Trachten, meine ganze Kraft, alle meine Fähigkeiten in den Dienst dieser Aufgaben zu stellen, und ich bitte die Nationalversammlung, mich in dieser schweren Unternehmung einmütig unterstützen zu wollen.

Anhaltend, lebhafte Zustimmungskundgebungen folgten dem Exposé des Ministers des Außen, der von allen Seiten beglückwünscht wurde.

Die Debatte.

Ludwig Bed legt dar, daß für Ungarn nur zwei Wege gegeben sind: entweder ruhig die endgültige Angelegenheit der Lage abzuwarten, oder uns im Falle des Zustandekommens eines englisch-deutsch-italienischen Bundes in diesen einzufügen. Redner spricht ausführlicher über den russischen Vertrag und lehnt dann das Budget ab.

Tibor Sarkas wünscht eine Vereinfachung der Administration. Das Budget lehnt er gleichfalls ab.

Karl Hufar begt zum Minister des Außen das vollste Vertrauen. In der Vergangenheit, sagte er, lag der Schwerpunkt unserer auswärtigen Politik in Wien. Unsere heutigen Auslandsvertreter müssen einen engen Kontakt mit der ungarischen öffentlichen Meinung aufrechterhalten. Die Revolutionen haben das Ansehen der Nation im Auslande untergraben. Redner hatte Gelegenheit, mit Francho d'Espéray zu sprechen, der ihm erklärte, er habe in Belgrad nicht Ungarn, nicht das ungarische Volk beleidigt, sein Auftreten habe ausschließlich der Person Karolis gegolten. Das Budget nimmt er an.

Ladislav Binter erklärt, das Exposé des Ministers des Außen beweist, daß in unserer auswärtigen Politik eine neue, richtige Tonart angeschlagen wird. Die Handhabung der Minoritätsrechte in Ungarn läßt nichts zu wünschen übrig.

Annahme des Budgets.

Damit war die Debatte beendet und der Präsident suspendierte vor der Abstimmung wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses die Beratung für eine Viertelstunde. Nach der Pause verlangte Julius Petrovics, daß festgestellt werde, ob die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von 22 Abgeordneten anwesend sei. Da bloß 22 Abgeordnete im Hause waren, ordnete Vizepräsident Jibak die Verlesung des Katalogs an und suspendierte wegen Beschlußunfähigkeit die Sitzung abermals auf zehn Minuten.

Erst nach der Wiedereröffnung der Sitzung konnte die Abstimmung vorgenommen werden. Das Haus

botierte den... den Details. Folgte der

Referent... Das

Minister da... überflüssige Meist... die Bemerkung, d... Polizeidienste... erzielt werden könn... punkte maßgebend... um arme Leute... der Einnahmen... nensarbeiten im... Vertrag vorgegeben... das Ministerium... den Mitarbeiter... Organe erledigen... Ambition und... gebührt. Was die... betrifft, so muß a... betont werden, da... der Besorgung d... rechterhaltung der... alle anderen Die... Vollstreckung der... hat. Der Apparat... gen Land zur Be...

Die Presse... erster Reihe den... Sicherheitsorgane... Dieser Vorwurf... Friedensstand we... Restriktionen un... ehrlichster Weise... Politiken ist kein... soziale Organe an... Erledigung aller... notwendig sind. S... muß vor Augen... Gendarmerte viele... trüber, in Friede... konnte. Nach Tri... sich beschickenes... Durchführung des... darmerie allein sic... gegen Spionage... Aufgabe das We... auch die Beschick... Kontrolle, womunt... heimischen, sonder... nemlich aus fet... Gegen verhält es... zeiten hatte auf d... der Donau und... eine Flottille der... Zollüberwachungs... fentlich schwierige... polizei erledigen... zung, wie dies so... Ergänzung unse... merie weit das... größer als uns i... Die öffentliche W... gung durchdrunge... Innern nicht nur... intrieße, der... zu erledigen hat... Offenbarungen d... Ministerium des... ja möglich, daß... Saffard spielt... die Anheftoren m... das Ministerium... dieses Ministerium... Elementen unang... tungen hin für d... mung sorgt. (Be...

Die Verbe... Nach dem Anwa... jellus ein Unwac... gehen zu Verbüch... Sicherung der öf... nen Zustände we... lassend, kann kon... Besserung in die... schon behaupten... bedeutame Sätz... zens Sicherheits... z. B. im Jahre... waren, reduzierte... Keimlich verhält... menschliche Leben... nis eine noch we... wurden im Jahr... wähen fallen die... während im Hof... Fällen das Verbi... los ein gutes Be... bildung unserer...

Das Mini... ausschließlich mit... lassen. Eine seine... des Städte- und... len Institutionen... das Ziel vor, da...

... zum Gegenstand
... wünscht der Mi-
... Ich werde, sagte
... wenn der zui-
... es Hauses ge-
... nicht hierher-
... auf den Galgen!
... tötlich betont, er
... Widerlegung
... einzulassen, die sich
... geschlichen haben.
... barstaaten.
... sich vornehmlich
... Umständen des
... ihre Unabhängig-
... der eiferstichtigsten
... Die auch in-
... nationale Kraft Un-
... staatlichen Ge-
... eine gesunde Volk-
... Platz in der
... solchen Absichten
... Sorgfalt auf
... den Nachbar-
... Beförderung dieser
... wenn unsere
... ngerreichbare
... einer Weise be-
... Minoriätenschutz
... ngen entspricht.
... träge und Konven-
... bereits geschlo-
... gigkeit, die Erledi-
... durch die He-
... ralem Geiste
... polenbaltische Reia-
... gen Anlaß gih-
... ng hat aber ihre
... über diesen Ge-
... Anlaße der guten
... (Zustimmung)
... Selbige Vater im
... aritarischen Gebiete
... te)
... afte.
... Auge behaltend,
... after Aufmerksamkeit
... ich meine
... che Grundla-
...) Das Gebiet,
... eröffnet, ist sehr
... , die der Lösung
... kann ich keine
... nken stellen.
... roße sittliche
... n, ihre großen
... eiten, und mir
... Sache vor Augen,
... die bin entschlossen,
... che Volk und für
... dene grenzenlose
... öten, meine ganze
... Dienst dieser Na-
... tionalverwaltung,
... einmütig unter-
... ungsbedingungen
... Meßern, der von
... Ungarn nur zwei
... endgültige Ausge-
... im Falle des Zu-
... sch-italien-
... edner spricht aus-
... rd lehnt dann das
... fahrung der Admi-
... s ab.
... des Meßern das
... angenheit, legte er
... rägigen Politik in
... er müssen einen
... entlichen Meinung
... das Ansehen der
... er hatte Gelegen-
... sprechen, der ihm
... ern, nicht das un-
... habe ausschließlich
... das Budget nimmt
... Hof des Ministers
... tschwärigen Politik
... wird. Die Hand-
... n läßt nichts zu
... endet und der
... nung wegen Be-
... g für eine Bietel-
... us Petrovics, daß
... gkeit erforderliche
... Da bloß 22 Ab-
... gepräsident Ziboh
... und suspendierte
... bermals auf zehn
... er Sitzung konnte
... t. Das Haus

notierte den Vorschlag des Ministe-
riums des Äußern im allgemeinen und in
den Details.
Folge der Kostenvorschlag des
Ministeriums des Innern.
Referent Franz Neubauer verweist darauf, daß die

Das Exposé des Ministers des Inneren Rakovský

Minister des Inneren Ivan Rakovský knüpft an das
überwiegende Referat des Abgeordneten Neubauer vorerst
die Bemerkung, daß eine Steigerung der Einnahmen im
Polizeidienst wohl durch die Erhöhung der Gebühren
erzielt werden könnte, da aber nicht bloß fiskalische Gesichts-
punkte maßgebend sein dürfen, will er, weil es sich zumeist
um arme Leute handelt, von einer derartigen Steigerung
um arme Leute absehen. Daß für die Kosten der Kodifika-
tionsarbeiten im Justizministerium nur ein verhältnismäßig geringer
Betrag vorgesehen ist, finde darin seine Begründung, daß
das Ministerium für die Gesetzesvorbereitung keine frem-
den Mitarbeiter in Anspruch nimmt, denn die eigenen
Organe erledigen diese Arbeit mit großer Sachkenntnis,
Ambition und Eifer, wofür ihnen die höchste Anerkennung
gehört. Was die Aufgaben des Ministeriums des Inneren
betrifft, so muß allgemein verbreiteten Ansichten gegenüber
betont werden, daß dieses Ministerium sich nicht bloß mit
der Beförderung der allgemeinen Polizeiaufgaben, also Auf-
rechterhaltung der Ordnung, befaßt, sondern förmlich für
alle anderen Dienstzweige der staatlichen Organisation die
Vollziehung der getroffenen Verfügungen zu erledigen
hat. Der Apparat dieses Ministeriums steht also dem gan-
zen Land zur Verfügung.

Die Tätigkeit der Polizei.

Die Presse greift wiederholt das Ministerium, in
erster Reihe den Landes-Polizeichef an, weil die Polizei- und
Sicherheitsorgane ein allzu großes Kontingent aufweisen.
Dieser Vorwurf ist ein ungerechtfertigter. Gegenüber dem
heutigen Stand weist die heutige Ziffer der Angestellten eine
Reduzierung um ein Drittel auf. Der Abbau ist in
entschiedener Weise vollzogen. Eine allzu große Anzahl von
Polizisten ist kein Vorteil. Der ideale Zustand ist, daß nur
solche Organe angestellt werden, die für die musterhafte
Erledigung aller Aufgaben und zur Sicherung des Dienstes
notwendig sind. Bei Prüfung des gegenwärtigen Standes
muß vor Augen gehalten werden, daß heute Polizei und
Gendarmarie diese Aufgaben zu erledigen haben, für welche
früher in Friedenszeiten, die Armee verwendet werden
konnte. Nach Trianon aber ist unsere Wehrmacht auf ein
schlechtes Maß reduziert, daß für die gewissenhafte
Durchführung des Sicherheitsdienstes die Polizei und Gen-
darmarie allein standhalten müssen. So hat früher der Schutz
gegen Spionage das Militär befehligt, heute erfüllt diese
Aufgabe das Ministerium des Inneren, und zwar, wenn
auch die Bezeichnung irrig ist, unter dem Titel der Prä-
ventivpolizei, worunter keinesfalls eine Überwachung der
heimlichen, sondern ausschließlich der ausländischen vor-
nehmlich uns feindlich gestimmten Presse kontempliert ist.
Gegenüber es sich mit der Strompolizei. In Friedens-
zeiten hatte auf dem ganzen Gebiet der Monarchie entlang
der Donau und der Theiß und sonstiger schiffbarer Flüsse
eine Flottille den erforderlichen Sicherheits-, Polizei- und
Schiffsüberwachungsdienst versehen, während heute unter we-
sentlich schwierigeren Verhältnissen diesen Dienst die Strom-
polizei erledigen muß. Diese ist also keineswegs ein Spiel-
zeug, wie dies so oft behauptet wird, sondern eine wichtige
Ergänzung unserer Sicherheitsorganisation. Die Gendarm-
erie weist das Friedenskontingent auf, aber auch nicht
größer als uns infolge des Trianoner Friedens erlaubt ist.
Die öffentliche Meinung sollte endlich von der Ueberzeu-
gung durchdrungen werden, daß das Ministerium des
Inneren nicht nur unangenehm sein will, sondern viele er-
wünschte, der Bevölkerung Vorteil bringende Aufgaben
zu erledigen hat. Es gibt fast keinen Zweig in den sozialen
Verhältnissen des staatlichen Lebens, in welchem das
Ministerium des Inneren nicht mitzuwirken hätte. Es ist
so möglich, daß die Diebe wegen ihrer Verfolgung, die
Sofarbspiele wegen der Vereitelung des Spiels und die
Aufseher wegen der Durchsetzung ihrer Pläne auf
das Ministerium des Inneren schlecht zu sprechen sind, aber
dieses Ministerium erfüllt nur seine Pflicht, wenn es diesen
Elementen unangenehm ist und dafür nach anderen Rich-
tungen hin für die Aufrechterhaltung einer gesunden Ord-
nung sorgt. (Beifall.)

Die Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse.

Nach dem Krieg und nach den Revolutionen ist zwei-
fellos ein Anwachsen der Zahl der Verbrechen und der Ver-
urteilungen zu verzeichnen gewesen. Die Epoche 1920-1921, wo die
Sicherung der öffentlichen Ordnung der damals bestanden-
den Zustände wegen nicht immer möglich war, außeracht-
lassend, kann konstatiert werden, daß seither eine erfreuliche
Verbesserung in dieser Hinsicht eingetreten ist und man heute
schon behaupten kann, daß zur Erreichung der Konsolidation
bedeutende Schritte geschehen sind. Die Polizei- und sonstigen
Sicherheitsorgane haben ihre Pflicht getan. Während
im Jahre 1921 noch 1120 Mordfälle zu behandeln
waren, reduzierte sich diese Zahl im Jahre 1923 auf 529.
Ähnlich verhält es sich auch in bezug auf die gegen das
menschliche Leben gerichteten Verbrechen, wo das Verhält-
nis eine noch weit bedeutendere Verbesserung aufweist. So
wurden im Jahre 1913 in ganz Ungarn von 47.000 ver-
urteilten Fällen die Täter bloß in 16.000 Fällen nicht eruiert,
während im Jahre 1923 von 89.000 Fällen bloß in 18.000
Fällen das Verbrechen ungeachtet blieb. Das ist zweifel-
los ein gutes Zeugnis dafür, daß der Geist und die Aus-
bildung unserer Sicherheitsorgane ein guter ist.

Städteregulierung.

Das Ministerium des Inneren hat sich aber nicht bloß
ausschließlich mit Sicherheits- und Ordnungssachen zu be-
faßt. Eine seiner wichtigsten Aufgaben bildet die Regelung
des Städte- und Gemeindefortschritts, die Förderung der sozia-
len Institutionen usw. Der Minister erklärt, es schwebt ihm
das Ziel vor, daß die Städte nicht von einander isoliert

Agenden dieses Ministeriums infolge der durch die Revo-
lutionen geschaffenen Unsicherheit wesentlich zugenommen
haben. Er zollt dem Minister des Inneren Rakovský volle
Anerkennung für die energische, zielbewusste Leitung seines
Resorts und für den Geist der Sparsamkeit, den er auf der
ganzen Linie eingebürgert hat. Redner empfiehlt das Bud-
get zur Annahme.

Staatsbürgerrecht.

Zu den eminenten Aufgaben des Ministeriums ge-
hört die Regelung der seit Trianon überaus komplizierten
Frage der Staatsbürgerrecht. In Ungarn bestand
die schlechte Gewohnheit, daß man die Niederlassung frem-
der Staatsangehöriger ohne Kontrolle Jahrzehnte hindurch
zuließ. Dadurch entstand ein Chaos, in welchem jetzt auf
eine Ordnung herzustellen überaus schwierig ist. Aber
diese Aufgabe muß, wenn sie auch für einzelne unangenehm
ist, durchgeführt werden, und zwar mit größter Gründlich-
keit. Der Minister erklärt, daß es zu seinen liebsten Agenden
gehört, von dem Gnadenrecht Gebrauch zu machen und die
hierauf bezüglichen Vorschläge zu unterbreiten, wie sein Res-
ort überhaupt darauf bedacht ist, die Interessen der heim-
ischen Bevölkerung unläßtlich zu schützen.

In dieser Beziehung gibt es ein weites Tätigkeits-
gebiet in der Behandlung des Auswanderungs-
problems. Jetzt, wo die Vereinigten Staaten und
neuestens auch Kanada die Einwanderung auf ein minima-
les Kontingent beschränken, nimmt die Auswanderung nach
Südamerika größere Dimensionen an, davon muß aber die
Bevölkerung förmlich zurückgehalten werden, denn die dor-
tigen Zustände verheßen die dortigen Ausgewanderten in
tristliche Verhältnisse. Die Auswanderung ist heute keine
Paß- und Visumfrage mehr, sondern ein großes wirtschaft-
liches Problem, welches durch die Verbesserung unserer
Existenzverhältnisse und Erwerbsmöglichkeiten seiner Lösung
entgegengeführt wird.

Die Wahlrechtsvorlage und die passive Opposition

Die Konsequenzen der Katalogverlesung. — Aufmarsch der Opposition

Die Mitglieder des Kabinetts waren heute
unter Vorsitz Josef Bais zu einem Ministerrat
versammelt. Dieser dauerte bis Mitternacht. Wie wir er-
fahren, verhandelte der Ministerrat auch schon die vom
Minister des Inneren unterbreitete Wahlrechts-
vorlage, doch wurde die Beratung darüber noch nicht
abgeschlossen.

Der Ministerrat notierte auch den Erdbeben-
geschädigten in der Mátragegend einen
entsprechenden Unterstützungsbeitrag.

In der heutigen Sitzung der Nationalversamm-
lung wurde Katalog gelesen. Zur Stunde der
neuen Geschäftsordnung hat dies zur Folge, daß jenen
Abgeordneten, die ihr Fernbleiben nicht sofort recht-
fertigen, die Diäten — zirka 200.000 Kronen per Tag
— abgezogen werden. Die Mitglieder der Einheitspartei
waren auch nicht in allzu großer Zahl anwesend, sie
werden sich aber beeilen, ihre heutige Abwesenheit rasch
zu entschuldigen. Schon heute haben bis zum Schluß
der Sitzung sich ungefähr dreißig Abgeordnete beim
Präsidenten gemeldet. Diesen wird der Diätenabzug er-
lassen.

Die heute erfolgte Katalogverlesung wird
höchstwahrscheinlich einen großen Teil der passiven
Abgeordneten eines Besseren belehren und damit ist sehr
bald ein weiteres wesentliches Durchbrechen des Passi-
vitätsprinzips seitens des Blocks zu erwarten, und zwar
umso bestimmter, weil die Verhandlung
des neuen Wahlrechtes naht. An der De-

Valorisierte Waisengelder.

Großes Gewicht legt der Minister auch darauf, daß
die Gelder der Waisen, deren Vermögen von den Waisen-
vätern verwaltert wurde, trotz der Berringerung des Wertes
unseres Geldes unter Heranziehung der Waisenspielen, soweit
es möglich ist, verhältnismäßig valorisiert
werden. (Stürmischer Beifall.)

Zu weiteren Verläufe seiner Ausführungen kenn-
zeichnet der Minister jene Verfügungen, die er im In-
teresse der Vereinfachung der Administration
und zur Bekämpfung der Auswüchse des Bureauc-
kratismus getroffen hat. Es sollen nicht Mitten sabotiert,
sondern die Erledigung der Angelegenheiten muß
beschleunigt werden. Sobald es möglich sein wird, wird
die Regierung eine Vereinfachung der Verwal-
tung auf allen Linien anstreben. Die ungarische Be-
amtenenschaft ist, wie dies Tibor Kállai in seiner be-
merkenswerten Rede ausgeführt hat, von patriotischem
Geist erfüllt und hat stets ihre Pflicht eifrig und selbstlos
erfüllt. Dieser Geist soll auch weiter aufrechterhalten wer-
den, aber die Formen können geüpft werden.

Der Pakt mit den Sozialisten.

Zum Schluß kommt der Minister auf den zwischen
der Regierung und der sozialdemokratischen
Partei abgeschlossenen Pakt zu sprechen und verwahrt
sich gegen die Auffassung, daß eine Vereinbarung
mit dem Hintergedanken perfektioniert wird, sie nicht
einzuhalten. Es trifft nicht zu, daß alle Freiheits-
rechte in absoluter Weise ausgeübt werden dürfen, diese
müssen immer der Staatsraison und staatlichen
Sicherheit entsprechend gehandhabt werden. Jenen
Parteien, die ihr gegebenes Wort einhalten, kann man die
Ausübung der Rechte in weiterem Maße einräumen, als
jenen, die nur dem Staat gegenüber Forderungen auf-
stellen, ohne sich selbst dem Gesetz anzupassen.

In dem Bewußtsein, stets gewissenhaft seine Auf-
gaben dem Staat und der Bevölkerung gegenüber erfüllt
zu haben, traut er sich, mit großer Genugtuung darauf
hinzuweisen, daß heute in diesem Lande schon Ordnung
herrscht. (Wanghaltender Beifall.)

Nun unterbrach der Vorsitzende die Debatte, um
zunächst den verstorbenen Magnatenhausmitgliedern Baron
Adolf Ullmann einen warmen Nachruf zu widmen und
dann die Einläufe zu unterbreiten. Die Referenten Stefan
Görges und Emerich Derffy unterbreiten mehrere
Anschlußberichte, worauf die Sitzung nach Annahme des
Geschäftsordnungsantrages des Präsidenten geschlossen
wurde.

Nächste Sitzung Dienstag um 10 Uhr vormittag.

hatte darüber muß sich ein großer Teil der Opposi-
tion beteiligen, will sie den Kampf um das geheime
Wahlrecht nicht ganz der aktiven Fraktion lassen
überlassen. Die Gruppe Raffay, ferner die Christlich-
sozialen und auch ein Teil der Parteiloosen unter Füh-
rung des Grafen Julius Andrássy werden die Re-
gierungsvorlage über das Wahlrecht bekämpfen. Da
kann weder die sozialdemokratische Fraktion noch die
demokratische Partei und Sozialpartei fernbleiben und
somit wird mit großer Bestimmtheit darauf gerechnet,
daß die Passivität in dem Moment ganz aufhört, wo die
Wahlrechtsvorlage der Nationalversammlung zugehen
wird.

Der Justizauschuß der Nationalversamm-
lung verhandelte heute die Novelle zum Zivilprozeß-
verfahren. Es wurden die vom Justizminister Beschly
beantragten Modifikationen angenommen, die die Kre-
ditgewährung auf landwirtschaftliche
Immobilien erleichtern. Ferner wurde eine Modifi-
kation angenommen, wonach die auf den Wechselverkehr
bezüglichen Verfügungen auch für Schecks zur Anwen-
dung gelangen. Der Ausschuß beschloß, dem Plenum
die Dringlichkeit dieser Vorlage zu beantragen.

Der Finanzauschuß der Nationalver-
sammlung hat in seiner heutigen unter Vorsitz Bela
Kuné abgehaltenen Beratung die Gesetzesvorlagen
über die Quartulierung der mit Oester-
reich und Deutschland abgeschlossenen
Steuerverträge unverändert angenommen.

Ministerpräsident Graf Bethlen vor dem Völkerbund

Bericht über die Rekonstruktion Ungarns

Genf, 6. Februar. (U.S.B.) Die Finanzkommission
des Völkerbundes hielt heute nachmittag ihre erste
Sitzung, auf deren Tagesordnung die Frage des un-
garischen finanziellen Wiederaufbaues
gestellt war.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erschien
in Begleitung des Pariser ungarischen Gesandten Baron
Friedrich Koranyi und des Staatssekretärs im
Finanzministerium Dr. Mojs v. Szabóky vor dem
Finanzausschuß, wo er über den gegenwärtigen
Stand der finanziellen Rekonstruktion
Ungarns einen Vortrag hielt.

Genf, 6. Februar. (U.S.B.) Der Präsident der Un-

garischen Nationalbank Dr. Alexander Popovics ist
in Genf eingetroffen. Auch Sir William Goode weilt
hier.

Bern, 6. Februar. Die ungarische Delegation, die
an den Beratungen des Finanzausschusses des Völkerbun-
des über den finanziellen Wiederaufbau Ungarns teil-
nimmt, ist nunmehr in Genf vollständig. Generalkom-
missar Jeremias Smith wird von dem Finanzausschuß
angehört werden.

Genf, 6. Februar. Das Finanzausschuß des
Völkerbundes hält morgen vormittag eine Sitzung.

Genf, 6. Februar. (Wolff.) Die ständige Mil-
itärkommission des Völkerbundes begann

heute ihre Beratungen über die Mittel und Wege zur Sicherung der Aufgaben der Nachforschungskommission des Völkerbunds in den besetzten Ländern. Den Beratungen liegen ein französisches und ein englisches Projekt zu Grunde, die in ein gemeinsames Projekt zusammengefasst worden sind. Ferner stellt die Kommission die Instruktionen für ihre Vertreter in der Verbindungskommission des Völkerbunds bei der Beratung der Frage des privaten Waarenhandels auf.

Die Donaukonföderation

Prag, 6. Februar. Mehrere Blätter kommentieren die Gerüchte über einen angeblichen Plan zur Errichtung einer Donaukonföderation und bezeichnen diese Gerüchte als solche verdächtiger Herkommen. Den Kommentaren zufolge werden diese Gerüchte aus Wien verbreitet, um gewissermaßen Alarm zu schlagen und die Großmächte dadurch für eine neuerliche Hilfeleistung an Oesterreich gefügig zu machen.

Karolní Politika folgert aus dem letzten Bericht des Generalkommissärs Dr. Zimmermann, daß Oesterreich keineswegs vor dem Bankrott stehe und daß daher — was für Tschechien die Hauptsache sei — kein Grund zu irgendwelcher Aenderung der internationalen Lage und noch weniger eine Veranlassung zur Schaffung einer Donaukonföderation oder einer Zollunion zwischen den Nachfolgestaaten gegeben sei.

Venkov, das Organ des Ministerpräsidenten, wirft der Regierung Ramel vor, daß sie sich mehr um ihre Popularität in Wien, als um das Sanierungsvermögen gekümmert habe. Jetzt, wo Wien abermals am Rande seiner Weisheit angelangt sei, greift es wieder zu seinen bewährten Zaubermitteln. Man verbreitet Meldungen von drohenden Aktionen der Monarchisten, arrangiert Bruderschaftsfestungen in Berlin, und wenn man die verbündeten Mächte solchermaßen mißbrauchen zu haben glaubt, schießt man eine große Abordnung zu den Fleischböcken nach Genf. Es scheint auch tatsächlich, daß gewisse Finanzkreise des Westens den Hunger Wiens nicht aus ihren eigenen, sondern aus fremden Taschen füllen möchten. Dazu hat Tschechien nur in aller Entschiedenheit zu erklären, daß, wer Wien erhalten will, aus seiner eigenen Tasche schöpfen möge. Die Tschechen halten es für die beste Sanierungsparole: Laßt die Wiener arbeiten und es wird kein österreichisches Problem mehr geben.

Die Internierung der Führer der kroatischen Bauernpartei

Belgrad, 6. Februar. Der Zagreber Gerichtshof hat in Angelegenheit der Internierung der Führer der kroatischen Bauernpartei seinen Bescheid gefällt. Der Gerichtshof konstatiert, daß die Internierung des Vizepräsidenten Macsek und seiner Genossen dem Befehle widerspricht und ordnet an, daß sie unverzüglich auf freien Fuß gestellt werden. Der Bescheid des Gerichtshofes ist, wie die Banalkafel schon früher festgestellt hat, rechtskräftig. Der Obergespan von Zagreb hat jedoch mit der Motivierung, daß die Polizei über die öffentliche Ordnung und Ruhe wachen muß, die Aufrechterhaltung der Internierung beschlossen. Von Seite der Polizei wurde erklärt, daß sie gegen den Bescheid die Nullitätsbeschwerde einbringen wolle. Wie die Politika erfährt, werden Macsek und seine Gefährten ihre Freiheit vor den Wahlen nicht zurückerhalten.

Die Räumung der Kölner Zone

London, 6. Februar. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph macht Mitteilungen von recht erheblicher Tragweite. Er behauptet, daß die alliierten Regierungen kurz vor der Erklärung über die Nichträumung der Kölner Zone im Besitze eines vollständigen und endgültigen Berichts der Militärkommission gewesen seien. Die Erklärungen hätten aber nach Kenntnisnahme dieses Berichts der Kommission den Auftrag erteilt, ihre Arbeiten fortzusetzen. Der Korrespondent läßt durchblicken, daß die Erklärungen aus politischen Erwägungen sich dazu entschlossen haben, die Militärkommission über die Maßnahmen hinaus, die die Militärfachverständigen selbst für nötig halten, auszuweichen, um dann Vorwände für den Aufschub der Räumung der Kölner Zone zu finden.

Ein Landes-Getreideamt in Frankreich

Paris, 6. Februar. Die Kammer hat nach abgeführter Debatte über die Interpellationen betreffend den Getreide- und den Brotpreis mit 328 gegen 225 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, worin das Vertrauen ausgedrückt

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

ist das

„Neues Pester Journal“

in der glücklichen Lage,

die Ausstattung für ein Ehepaar

unter den Abonnenten

gratis auszulosen

Vom Ehering bis zum Hochzeitskleid, vom Rechaud bis zum Teeservice wird unser Geschenk das umfassen,

was ein Haushalt braucht.

Die Ausstattung wird Ende März unter allen Abonnenten des „Neues Pester Journal“, auch jenen, die bis spätestens 28. Februar das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko vom 28. Februar angefangen zugestellt.

Es gibt nur einen Gewinn: Eine Ehe-Ausstattung. Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende:

- Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.
- Bálint und Dán, Juweliere, eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Modespiegel mit Email, eine silberne Herrenkoppigarmitur.
- Ludwig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung.
- Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI., Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.
- Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Schuhe.
- Arany und Lukács, Juweliere, IV., Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe.
- Argentorwerke, IV., Váci-utca 5: ein wertvoller Chinasilbergegenstand.
- Stenberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstrumenten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60: ein Grammophon mit prachtvollem Klang.
- Ungar. Elekthermax-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elektrische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektrisches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter.
- Artur Edinger, VI., Fabrikengasse 21: ein Gaskocher.
- Erdélyi horozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen.
- Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein Coupékoffer.
- M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16: Kölnerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Rasierapparat.
- A. Hendrich, gewesene erzhertzogliche Blumenhalle, VI., Esküstrasse 5: ein schönes Brautbukett.
- Prohászka János, kgl. ung. patentierte Messingmöbel-Fabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-u. 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Baeddraht-Einsatz.
- Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein geschliffenes Glasservice.
- Nemzeti Nagy Aruláz, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke.
- Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich.
- Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ausstattung.
- Kegedüs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Montierungsartikel, IV., Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektrischer Heizofen.
- Warenhaus Rosenberg Adolf, Eingang VI., Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettdecken.
- Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V., Lipót-körút 12: ein Zylinderhut.

wird, daß die Regierung Maßnahmen ergreifen wird, die geeignet wären, der Steigerung der Preise Einhalt zu tun und worin die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich vom Parlament die Zustimmung zu einem Gesetzesentwurf zu verlangen, der beinhalten würde:

1. die Anmeldepflicht für sämtliche Getreidevorräte,
2. den direkten Ankauf des Inlandgetreides durch den Staat und eventuell die Anlegung eines Vorrats von Auslandgetreide und
3. die Schaffung eines Landes-Getreideamtes.

Ministerpräsident Herriot erklärte, die Regierung werde unverzüglich die Zustimmung zu einem in diesem Sinne gehaltenen Entwurf verlangen.

Baron Adolf Ullmann

Das Beileid.

Das Ableben des Vizepräsidenten und Generaldirektors der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, Magnatenhausmitglieds Baron Adolf Ullmann hat nicht nur in der Hauptstadt Ungarns und im ganzen Lande allgemeines inniges Beileid erweckt; die Teilnahme an dem schweren Verluste, den unser Finanz- und Wirtschaftsleben durch den Hingang dieses großwürdigen Mannes erlitten hat, erstreckt sich weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus. Das Trauerhaus in der Nagy Jánosgasse und das Institutsgebäude der Kreditbank sind seit dem Bekanntwerden der Todesnachricht Sammelstätten von Kondolenzkundgebungen.

In Abwesenheit des Ministerpräsidenten richtete Minister Dr. Josef Bajs an die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ein Telegramm, worin er ihr anlässlich des Ablebens Baron Adolf Ullmanns im eigenen, wie im Namen der Gesamtregierung die aufrichtigste Teilnahme ausdrückt.

Am der Budapester Börse, für deren Entwicklung der Vereingete stets wirksam in die Schranken trat, gab es heute mittags eine ergreifende Trauerkundgebung. Um 12 Uhr richtete Börsenrat Adolf Wertheimer im Namen der drei großen Vereinigungen der Börse an deren Besucher die Aufforderung, den Verkehr zum Zeichen der Trauer über den Hingang des Barons Adolf Ullmann auf zehn Minuten zu unterbrechen. Diese alsbald erfolgte spontane Beileidäußerung machte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck.

Bei der Familie des Dahingeshiedenen sprachen im Laufe des Tages unter anderen folgende Persönlichkeiten vor, um ihr das Beileid auszudrücken: in Vertretung der kön. ung. Regierung Minister des Innern Tibor v. Scitovszky, Horat Dr. Aurel v. Cserny, Witwe Baronin Sigmund Kornfeld, Baron Moriz Kornfeld, Baron Karl Hatvany, Géza v. Bernáth, Alexander Straffer und Gemahlin.

Im Palais der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank erschienen bei der Kundgebung ihrer Teilnahme Abordnungen der Haupt- und Residenzstadt Budapest, der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank unter Führung ihres Generaldirektors Baron Marcell Madarassy-Beck, weiters der Präsident der Pester Ungarischen Kommerzbank Philipp Weiß u. v. a.

Teils schriftlich, teils telegraphisch kondolierten: Oesterreichische Allgemeine Kreditanstalt, Ungarische Geldinstitutszentrale, Bodenkreditanstalt, Ungarisch-Polnische Bank, Ungarische Allgemeine Sparkasse, Wiener Bankverein.

Als Präsident der Sophie-Kinderkassen, deren Ehrenpräsident und Wohltäter Baron Adolf Ullmann gewesen, richtete Eugen v. Rákosi an die Witwe des Verbliebenen ein herzlich gehaltenes Kondolenzschreiben, das unter Führung Oskar Fodors durch eine würdevolle Deputation überreicht wurde.

Die Pester israelitische Religionsgemeinde gab eine eigene Traueranzeige heraus, in der die patriotischen und religiös-sittlichen Tugenden des Vereingeten hervorgehoben werden. Die Anzeige schließt mit den Worten: „Hochschwingende schöpferische Kraft, aufrichtige Religionsstrenge, unergleichliche Opferwilligkeit und edelste Menschenliebe sichern ihm die ungeteilte Achtung und Liebe des Vaterlandes und der Gesamtheit der ungarischen Juden. Er war unser Stolz während seiner Lebensdauer, nach seinem Hinscheiden gilt er uns als Beispiel.“

Der Leichnam des dahingegangenen Vizepräsidenten-Generaldirektors der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ist in dessen Wohnung provisorisch aufgebahrt. Samstag abends wird er in das Institutsgebäude überführt und von dort aus Sonntag vormittags 11 Uhr zu Grabe getragen.

In der Trauerfeier der Kreditbank würdigste Präsident Graf Anton Cziráky die unvergänglichen Verdienste des Verbliebenen um das Institut, worauf die Vereingung seines Andenkens im Protokoll beschloß und die Details der sonntägigen Leichenfeier festgesetzt wurden.

Auslieferung

Jut Degan gestern ein Mail Name mit zahlr veröffentlicht. R nungsgenossen n Fasio unter dem daß man die in wegen des feind pester Blätter weisen werden rung abzielende italienischen So Funktionär de einem Journal keinen Umständen nur Reichs i werden. Was d ungarischen N umso lächerliche frage kennt.

Die Fas um italienische innere Fragen hat übrigens Behauptungen des Mailänder Der Bri Sektion de seiner Angelegen men. Heute v gewesenem Bri Tatsache auf daß Amelty ei die unter feig Er hat zahlre gen und B nicht als polit Es wurden b Photographie b züglischen Kur zur Versü die Aufforder Amelty, bis rens in Sch

Ca

* Wette ständinaben in auf der Konit buke erlitt. Si von Schottlan nach Norden von den norw gegen ist die f entsprechend h herrscht überi In der Nacht prognose: troden, vo

Die h riums meldet: nest, sonst stei fünf bis Johi Stand.

* Anet verweiser R Alexander R Anlaß ihrer auf dem Ge und der P denen Verdie

* Kar trifft Samst mittags 10 läßlich der J zuhaltenden

* Sou meldet: Der beg Dgl Ehren des Souper geg v. Gorth waren fern tano und lobst, d Béla Scit lefi, Graf erste Sekrei und die üb Houmaurs r Gebarden.

* Mi Ghr gem nister Graf eingetroffen sich empfan Ministern in

Auslieferungsverfahren gegen Karl Kmetty

Im Organ der Rassenhüterler A Nép wurde gestern ein Mailänder Brief Karl Kmettys, dessen Name mit zahlreichen Anzeigen in Verbindung steht, veröffentlicht. Karl Kmetty teilte darin seinen Gefinnungsgenossen mit, daß er als Mitglied des Mailänder Fasio unter dem Schutze der Fasisten stehe und daß man die in Mailand lebenden ungarischen Juden wegen des feindlichen Verhaltens der liberalen Budapestblätter gegen ihn aus Italien ausweisen werde. Diese auf eine bössartige Ironie abzielenden Unwahrheiten lösten bei der hiesigen italienischen Kolonie große Entrüstung aus. Ein hoher Funktionär der italienischen Gesandtschaft erklärte einem Journalisten gegenüber, daß Karl Kmetty unter keinen Umständen Mitglied des Fasio sein kann, da nur Reichsitaliener in den Bund aufgenommen werden. Was die Ausweisung der in Mailand lebenden ungarischen Juden betreffe, so sei diese Behauptung umso lächerlicher, da man in Italien gar keine Judenfrage kennt.

Die Fasisten bekümmern sich übrigens nur um italienische Angelegenheiten und menden sich in inneren Fragen Ungarns nicht ein. Die Gesandtschaft hat übrigens schon Schritte unternommen, damit die Behauptungen Kmettys durch ein energisches Dementi des Mailänder Fasio widerlegt werden.

Der Brief Kmettys veranlaßte die politische Sektion der Oberstadthauptmannschaft, seiner Angelegenheit gesteigerte Aufmerksamkeit zu widmen. Amte vormittag wurde das Sündenregister des gemeinsamen Britannienhelden zusammengestellt und die Tatsache auf Grund gerichtlicher Dokumente erhärtet, daß Kmetty eine ganze Reihe von Delikten verübt hat, die unter keinen Umständen der Amnestie unterliegen. Er hat zahlreiche Betrügerien, Erpressungen und Veruntreuungen am Gewissen, die nicht als politische Verbrechen betrachtet werden können. Es wurden bereits Verfügungen getroffen, daß die Photographie Kmettys und die Daten der auf ihn bezüglichen Kurven der italienischen Polizei zur Verfügung gestellt werden. Man wird ferner die Aufforderung an die Mailänder Polizei richten, Kmetty bis zur Erledigung des Auslieferungsverfahrens in Schutzhaft zu nehmen.

Tagesneuigkeiten

*** Wetterbericht und Wasserstand.** Im Norden dominiert eine mächtige Depression, deren Zentrum über Nordspanien liegt. Ihr Wirkungsbereich erstreckt sich auch auf den Kontinent, wo der hohe Luftdruck dadurch eine Einbuße erlitt. Hinter dem Depressionsgebiet — in der Gegend von Schottland und Island — haben sich die Winde bereits nach Norden gedreht. Besonders stürmisches Wetter wird von den nordwestlichen Küsten gemeldet. In Südeuropa dagegen ist die Witterung dem gleichmäßiger hohen Luftdruck entsprechend still, heiter und nachts kühl. Auch in Ungarn herrscht überwiegend heiteres und tagsüber mildes Wetter. In der Nacht fiel an zahlreichen Stellen Reif. — Wetterprognose: Teilweise bewölkt, überwiegend trocken, vorerst noch mild.

Die hydrographische Sektion des Wasserbauamtes meldet: Die Donau sinkt zwischen Wien und Budapest, sonst steigt sie bei niedrigerem Wasserstand. Die Theiß sinkt bis Jászony, weiter unten steigt sie bei sehr niedrigem Stand.

*** Anerkennung des Reichsverweisers.** Der Reichsverweiser hat gestattet, daß dem Hochschulprofessoren Alexander Rejto und Karl Ziperovszky aus Anlaß ihrer Pensionierung seine Anerkennung für die auf dem Gebiete des technischen Hochschulunterrichtes und der Pflege der technischen Wissenschaften erworbenen Verdienste ausgesprochen werde.

*** Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Esernoch** trifft Samstag in Budapest ein und wird Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Krönungskirche bei dem anläßlich der Jahreswende der Krönung des Papstes abzuhalenden Hochamte pontifizieren.

*** Souper des türkischen Gesandten.** Das UWB meldet: Der Budapest türkische Gesandte Ridvanbeg Oglou Suhrer hat Donnerstag abends zu Ehren des Reichsverweisers ein glänzendes Souper gegeben, an dem Reichsverweiser Nikolaus v. Forsthy und Gemahlin teilnahmen. Anwesend waren ferner der amerikanische Gesandte Brentano und Gemahlin, der polnische Gesandte Michalowski, der Präsident der Nationalversammlung Béla Scitovszky und Gemahlin, Gräfin Paul Teleki, Graf Ludwig Ambrózy und Gemahlin, der erste Sekretär der Gesandtschaft Talaat Reuf Bey und die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft. Die Souper machte die junge Gemahlin des türkischen Gesandten. Die Gäste blieben in intimer Stimmung bis in die späten Nachtstunden beisammen.

*** Minister Graf Klebelsberg in Győr.** Wie aus Győr gemeldet wird, ist Kultus- und Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg heute abend dort eingetroffen und von den Vertretern der Behörden festlich empfangen worden. Programmgemäß besichtigt der Minister morgen vormittag das Gymnasium der Benc-

diktiner und das Mädchengymnasium. Morgen nachmittag begibt er sich nach Pannonthalma. Von dort kehrt er Montag zur Besichtigung der Staatsoberrealschule nach Győr zurück.

*** Von der jugoslawischen Gesandtschaft.** Aus Belgrad wird telegraphiert: Wie das Amtsblatt mitteilt, wurde der Sekretär der jugoslawischen Gesandtschaft in Budapest Vasul Menegello zum Zentraldienst beordert. An seine Stelle wurde der gewesene Pittsburger Konsul Philipp Dominikovic nach Budapest ernannt.

*** Schaffung eines rumänischen Patriarchats.** Aus Bukarest wird gemeldet: Die heilige Synode hat in ihrer feierlichen Sitzung die Schaffung des rumänischen Patriarchats proklamiert und den Erzbischof-Metropolit zur Würde eines Patriarchen erhoben. Dieser Beschluß bedarf noch der Bestätigung von Seiten des Parlaments.

*** Rumänisches Konsulat.** Das UWB meldet: Theodor Miron wurde in der Eigenschaft eines Konsuls der Konsularabteilung der Budapest rumänischen Gesandtschaft zur Dienstleistung zugeteilt.

*** Eine Baumeisterdeputation beim Minister Vass.** Das UWB meldet: Unter Führung des Abgeordneten der Nationalversammlung Dr. Max Hermann erschied eine Deputation der Gewerkekorporation der Baumeister, des Vereins der Baumeister, des Landesverbandes der Privatgenieure und des Baross-Bundes in gemeinsamer Audienz im Parlament bei dem Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vass.

Namens der Deputation unterbreitete der Direktor des Baross-Bundes Alexius Karlas dem Volkswohlfahrtsminister zwei Bitten. Die eine betraf die vorläufige Ausgeworfenen Baunfallgebühren, beziehungsweise deren Verteilung nach Maßgabe der laufenden Beschäftigung und die Berücksichtigung auf den Sommer; die zweite Bitte betraf die von der Landes-Arbeiterverehrung angekündigt geplanten Errichtung von eigenen Amtsgebäuden in der Provinz. Gerüchweise verläutet, daß die Arbeiterverehrung beabsichtigt, diese Bauten, sowohl was die Pläne wie auch die Bauarbeiten selbst betrifft, in eigener Regie, durch eigene Angestellte, mit Ausschaltung der Baumeister und Bauindustriellen auszuführen. Der Redner der Deputation wies darauf hin, daß dies

ein Gravamen wäre, da die Institution mit dem Gelde der Arbeitgeber aufrechterhalten wird und jetzt die Arbeitgeber in der Zeit des größten Arbeitsmangels auch von diesen kleinen Arbeiten ausgeschaltet werden sollen. Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vass betonte in seiner Antwort, daß ihm die schwierige Lage des Baugewerbes bekannt sei und er trachten werde, daß die Vorschüsse nach Möglichkeit im Sommer eingetrieben werden. Letztere hält er dann für gerechtfertigt, da die Kasse zu Fundstücken größere Beträge benötigten wird. Das Volkswohlfahrtsministerium beabsichtigt, ein Tuberkulosehospital zu errichten und hat zu diesem Zwecke für Rechnung der Arbeiterkrankenkasse des Hauptgebäude des Zalaegerherger Gefangenenlagers mit dazu gehörendem Elektrizitätswerk und der Wasserleitung gekauft. Das Hauptgebäude wird zu einem Tuberkulosehospital umgestaltet. Die Wasserleitung soll der Veranlagung der dort wohnenden 40 Familien dienen und das Elektrizitätswerk zur Verstärkung der schwachen elektrischen Beleuchtung Zalaegerhergs adaptiert werden. Der Minister selber hält die Bauten der Arbeiterversicherungskasse in eigener Regie für undenkbar. Es war wohl die Rede davon, daß fertige Amtsgebäude gekauft werden sollen, doch habe er, der Minister, eben mit Rücksicht auf die Beschäftigung des Baugewerbes für die Errichtung von Neubauten Stellung genommen. Er hat keine Kenntnis davon, daß die neuen Bauten in Eigenregie errichtet werden sollen. Das hält er umso schwieriger, da die Kasse über entsprechende Einrichtungen nicht verfügt. Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit Bewilligung zur Kenntnis.

*** Von der Debrecener Universität.** Der Reichsverweiser hat auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers den öffentlichen ordentlichen Professor für römisches Recht an der Debrecener Universität, Dr. Geza Marton, zum öffentlichen ordentlichen Professor für Handels- und Wechselrecht an derselben Universität ernannt.

*** Streik in Tatabánya.** Aus Tatabánya wird telegraphiert: Infolge eines Ausstandes der Grubenarbeiter feiert der Betrieb in den hiesigen Gruben. Ein Teil der Arbeiter ist arbeitswillig, die streikenden Arbeiter verhindern jedoch die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Ursache des Streiks liegt nicht in Lohnfragen, sondern in der Frage der Schichtabteilung. Die Bergwerksdirektion fordert nämlich die Ablosung am unterirdischen Schaublag der Arbeit, während die Arbeiter verlangen, daß die Ablosung obertags erfolge.

Budapest színházi szenzációja

HALLÓ, AMERIKA!

A FŐVÁROSI OPERETTSZÍNHÁZ NAGY REVÜJE



A pénztár és a jegyirodák a jövő heti jegyeket már árusítják

*** Die Gestaltung der Preise in Deutschland.** Aus Berlin wird telegraphiert: Die auf den 1. Januar 1924 berechnete Großhandelsziffer des Reichsstatistikamtes ist gegenüber dem Stand vom 28. Januar von 140.4 um 2.6 Prozent auf 136.7 Prozent zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Schweinefleisch, einige Kolonialwaren, Rindhäute, Kalfelle, die meisten Textilrohstoffe und Nichtfermetalle. Gestiegen sind die Preise für Kartoffeln, Butter, Schmalz, Rindfleisch, Milch, Treibriemen, Leder, Baumwolle, Baumwollgarn, Benzin und Gasöl. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel von 140.9 auf 135.5, die Industrieoffene von 139.6 auf 139 Prozent zurückgegangen. Für den Durchschnitt des Monats Januar ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsziffer von 131.3 im Durchschnitt Dezember auf 138.2, das sind 5.3 Prozent. Die Reichsziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 4. Februar, liegt nach den Feststellungen des Reichsstatistikamtes mit 124 Prozent gegenüber der Vorwoche (124.4) nahezu unverändert. Die Jahresziffer der Ernährungskosten im Januar beträgt durchschnittlich 136.6, der Gesamtdurchschnitt gegenüber Dezember 1924 (122.6) stieg um 1.1 Prozent auf 124.4 Prozent.

*** Großfeuer in Győr.** Aus Győr wird gemeldet: Heute mittag ist in der Metaniafabrik ein Feuer entstanden, das leicht verhängnisvolle Folgen für die ganze innere Stadt hätte haben können, weil neben der Fabrikanlage, in der Explosivstoffe in großen Mengen angehäuft waren, auch eine Möbelfabrik, eine Mühle und mehrere Lagerhäuser sind. Das Feuer entstand in dem im ersten Stockwerk befindlichen Magazinraum, wo mit Chemikalien gefüllte Schachtel um den Ofen lagen. Nach dreißigstündiger harter Arbeit gelang es der Feuerwehr, die mit drei Autospritzen ausgerüstet war, das Feuer zu löschen, nachdem vorher die Explosivstoffe geborgen worden waren. Der Schaden beträgt 150 Millionen Kronen. Es war dies in diesem Jahre schon der sechzehnte Brand.

*** Konfiskation der Répava.** Der Untersuchungsrichter des Strafgerichts hat die Konfiskation der heutigen Nummer des sozialdemokratischen Organs Répava angeordnet, da die Staatsanwaltschaft in dem Leitartikel das Vergehen gegen das Ansehen des Staates erblickt. Die Polizei hat die heutige Nummer des Blattes in allen Verkaufsstellen beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben.

*** Streikbewegung in London.** Aus London wird telegraphiert: Nach den Eisenbahnern und Grubenarbeitern beginnen nunmehr die Gasarbeiter mit Streik zu drohen. Die Streikbewegung nimmt immer größeren Umfang an.

*** Befähigungszwang für Führer von Geschäftsaufwärt.** Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern verfügt, daß die Geschäftsaufwärt, sofern deren Aufstellung 1500 Kilogramm nicht übersteigt, vom Geschäftspunkte der zu deren Führung erforderlichen Befähigung gleich den Personenaufwärt zu beurteilen sind.

*** Uhrenausstellung.** Die Direktion des Ungarischen Landes-Gewerbevereins veranstaltet im April d. J. eine Ausstellung von alten, künstlerisch wertvollen Uhren. Wer sich im Besitze solcher Stücke oder ganzer Sammlungen befindet und selbe auszustellen gewillt ist, möge sich bei der Direktion des genannten Museums, Ullasóczystraße 33-37, melden.

*** Ein Dampfer verbrannt.** Aus Berlin wird telegraphiert: Im Hafen von Antwerpen wurde der deutsche Dampfer „Dendwald“ mit 16,000 Tonnen Zink und Kupfer an Bord durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt etwa 25 Millionen belgische Francs.

*** Barträge.** Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hält am 9. d. nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in der Ludwig Kékely über die lokalen Farben in unserer Dichtung und Julius Vihota über die Gründung der Akademie Vorträge halten werden. — Der Ungarische Juristenverein hält am 7. d. nachmittags 6 Uhr in der Budapestener Advokatenkammer eine Sitzung, in der der Debrecener Universitätsprofessor Dr. Andor Kovács über den tschechoslowakischen Strafrechtswissenschaftler einen Vortrag halten wird. Eintritt frei. — Heute, Samstag, abend um 7 Uhr hält Robert Feinsilber im großen Saale des Tarsadalmi muzeum, Erdővágystraße Nr. 3 (Walshof), einen biblischen Vortrag über das Thema: „Warum gab Gott den Menschen die zehn Gebote?“ Eintritt für jedermann frei.

*** Die Kultur der Hunnen.** In der Freitagssitzung der Turaner Gesellschaft hielt der Direktor des Soppa-Museums Dr. Joltán v. Takács einen Vortrag über die Ursprünge der Kultur des Hunnenvolkes. Gestützt auf die historischen Bücher des chinesischen Altertums und an der Hand des römischen Geschichtsschreibers Ammianus Marcellinus schilderte der Vortragende den Beginn und die ersten Epochen des Bildungszustandes der Hunnen. Sie waren ein Nomadenvolk von Hirten und Jägern, die im Pfeilschießen und Reiten eine weithin gefürchtete Fertigkeit besaßen. Ihre Kultur entwickelten sie den benachbarten Chinesen, von denen sie sich — teils auf friedlichem Wege, noch öfter aber durch Raub und mit Gewalt — auch die Frauen holten. Der mit zahlreichen Musealgegenständen aus Ostasien illustrierte Vortrag des Fachgelehrten erregte beifälliges Interesse.

*** Die Winkelfeldhäuser.** Der Magistrat hat beauftragt die Regierung in einer Unterbreitung ersucht, gegen die Winkelfeldhäuser Maßnahmen zu treffen, weil diese auf das Wirtschaftsleben geradezu verheerend wirken. Auf diese Unterbreitung antwortete der Handelsminister und teilte der Hauptstadt mit, daß diese Frage nur im Wege der Legislative durch Veränderung des Handelsgesetzes gelöst werden könne. Da seitens der Regierung nach dieser Richtung hin jedoch noch nichts geschehen ist, beschloß der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung, an die Regierung neuerlich eine Unterbreitung zu richten und sie zu ersuchen, bezüglich der fraglichen Gesetzesänderung dringend zu verfügen.

*** Für die Ausfuhr von Rohhäuten.** Die Gewerbevereinigung der Fleischhauer ersuchte den Magistrat, in Sachen des Ausfuhrverbotes für Rohhäute an die Regierung eine Unterbreitung zu richten und um die Aufhebung des Verbotes zu ersuchen. Sie begründeten ihr Gesuch damit, daß die Verwertung der Häute im Lande für sie mit großen Verlusten verbunden sei. Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Magistratssitzung, den Wunsch der Fleischhauer bei der Regierung zu bekräftigen. — Wenn die Häute im Lande so billig verkauft werden müssen, wie kommt es, daß das Leder dennoch so teuer ist?

bei der Regierung zu bekräftigen. — Wenn die Häute im Lande so billig verkauft werden müssen, wie kommt es, daß das Leder dennoch so teuer ist?

*** Richtigstellung.** Auf ausdrücklichen Wunsch unseres Redakteurs der Automobil-Beilage wird mitgeteilt, daß die Bezeichnung Dr. in unserer vorigen Beilage irrtümlich unterlaufen ist. (Die Hauptschriftleitung.)

*** Deutsche Gottesdienste der bühnischen Methodisten.** Straße, Budapest, VI., Felső erdőfür 5. Sonntag vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Sonntag vormittags 11/12 Uhr Sonntagsschule. Sonntag nachmittags 5 Uhr Predigtgottesdienst. Sonntag abend 7/7 Uhr Jugendbund. Dienstag abend 7/7 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 7 Uhr Bibelstunde in Kispé. Zu allen diesen Versammlungen, die in deutscher Sprache gehalten werden, ist jedermann, ohne Unterschied der Religion, eingeladen.

*** Englischer Gottesdienst.** Im Gemeindefaal der schottischen ref. Mission (VI., Börsenmarktstraße 51) halten Rev. W. Beveridge und Rev. A. King Sonntag vormittags um viertel 12 Uhr Gottesdienst in englischer Sprache.

Gebrauchen wir kein anderes Mittel anstatt Lebertran. Joltán-Lebertran kennt jedermann zu Folge seines angenehmen Geschmacks.

Doppelselbstmord eines Ehepaars

Eine Tragödie des Kampfes um die Existenz

In einer kleinen Zweizimmerwohnung des Hauses Barossagasse 103 hat heute nachmittags der 42jährige Kohlen- und Holzhändler Madár Letényi mit seiner um einige Jahre jüngeren Frau geb. Emma Dobóssy Selbstmord verübt. Die zwei unglücklichen Leute schleppten ein Feldbett in die Küche ihrer am vierten Stock befindlichen Wohnung, verschlossen sorgfältig Türen und Fenster, öffneten den Gashahn und warteten, einander umarmend, auf dem Bett liegend den Tod. Um 6 Uhr nachmittags klopfte ein Gläubiger Letényis an der Küchentüre, erhielt aber keine Antwort, doch wurde er auf einen intensiven Gasgeruch aufmerksam. Der Hausmeister war rasch verständigt und ein Polizist herbeigeholt. Die Küchentüre wurde geöffnet und auf dem Bett lagen Frau Letényi und Gatte als Leichen. Man benachrichtigte die Retter und die Polizei, doch konnte nur mehr bezeugt werden, daß die Leichen des unglücklichen Ehepaars ins gerichtliche Institut gebracht wurden.

In der kleinen Hausmeisterwohnung, wo sich die Nachbarn Letényis nach Entdeckung des Selbstmordes versammelt haben, werden Legenden erzählt, wie die Wellen über dem Kopf der unglücklichen Leute zusammenschlugen. Wortlos reicht die Hausmeisterin, die über alles unterrichtet ist, zwei Rundmachungen des Gerichtsvollziehers herum, in welchen fünf Kohlenfirmen aufgezählt sind, die von Letényi über hundert Millionen Kronen zu fordern haben. Möbel, Wagen, Pferde und geringe Kohlenvorräte, mit einem Wort die ganze Habe der Leute, hätte am 3. März versteigert werden sollen. Vor einigen Wochen wurden die Schlafzimmermöbel weggeführt und Frau Letényi erklärte den Nachbarn, die Möbel bekämen eine neue Politur. Der Tischler wollte aber nicht fertig werden und die Möbel kamen nicht zurück. Statt dieser brachte man eine neue Speisezimmereinrichtung, die auf Raten entstanden wurde. Die Miete konnte Letényi schon nicht bezahlen, er versprach der Hausmeisterin, alles morgen begleichen zu wollen. Die Gläubiger gaben einander die Klinke und heftige Szenen waren an der Tagesordnung. Gestern brachte Letényi dem Hausmeister 30,000 Kronen, die er ihm für irgend eine kleinere Arbeit schuldeite. Mit zitternder Hand zählte er das Geld auf den Tisch, wie einer, der sich seiner letzten Hilfsmittel entblößt.

Madár Letényi war noch vor einigen Jahren Herausgeber eines Adreßbuches für Bauunternehmer, welches Unternehmen ihm eine sichere Existenz bot. Als die Bautätigkeit Jahre hindurch stillstand und auch die Grenzen des Landes enger geworden sind, war das Unternehmen nicht mehr einträglich und Letényi legte sein bescheidenes Kapital in einer Kohlen- und Holzhandlung an. Er mietete auf dem nördlichen Lastenbahnhof eine Kutsche und fand sein Fortkommen, bis er zu unglücklichen Spekulationen verleitet wurde, die ihm um sein Betriebskapital brachten. Seit Monaten kämpfte nun Letényi, wie so viele, die den jetzigen Verhältnissen nicht gewachsen sind, einen hoffnungslosen Kampf, der ihn vollkommen zermürbte.

Die Selbstmörder ließen keine einzige Zeile zurück. Auf der Predes des Speisezimmers fand die Polizeikommission eine ganze Menge Kleingeld. Es fanden sich darunter 10-, 20-, 50- und 100-Kronennoten, aber kein einziger Tausender. Wollten die Unglücklichen sich noch eine Mahlzeit zusammenschaffen oder wollten sie sich darüber vergewissern, daß nun schon alles vergebens und daß dies der Rest ist? Wer wüßte da eine Antwort?

Ausfuhrverbot für hauptstädtische Obligationen

Intervention der Hauptstadt bei der Regierung

In ihrem Uebereifer, die Bevölkerung möglichst zu belassen, sie dagegen dort, wo sie Forderungen hat, zu verkürzen, hat die Leitung der Hauptstadt bereits wiederholt zu Maßnahmen gegriffen, die die Hauptstadt scheinbar wohl ins Recht setzen, vom Standpunkte der kommerziellen Anständigkeit betrachtet aber in ein schiefes Licht setzen, umso mehr, weil Handlungen, wie die der Stadtleitung im Privatgeschäftslieben zumindest eine scharfe Verurteilung auslösen würden. Bezüglich der Auslösung der hauptstädtischen Obligationen stützt sich die hauptstädtische Finanzsektion auf eine im Verlosungsprospekt allerdings festgestellte Bestimmung, derzufolge ihr das Recht gewährt wird, Verlosungen von Obligationen vornehmen zu können, noch ehe deren Fälligkeitstermin eingetreten ist. Gestützt auf dieses ihr Recht, an dessen praktische Anwendung wohl niemand dachte, als er hauptstädtische Obligationen zeichnete, werden in letzterer Zeit Auslosungen auch solcher Obligationen in großen Mengen durchgeführt, deren Auslosungstermin erst in Jahren fällig wäre. Was dieses Vorgehen für die Obligationenbesitzer bedeutet, erhellt am klarsten daraus, daß die ausgelosten Obligationen wohl zum Nominalwerte zurückgelöst werden, als effektiven Gegenwert aber erhalten die Obligationenbesitzer statt der Goldkronen, die sie investiert haben, den Nominalwert in Papierkronen.

den befindlichen hauptstädtischen Obligationen einer anderen, weit günstigeren Behandlung teilhaftig werden. Insbesondere bezieht sich dies auf jene Obligationen, die auf in ausländischer Valuta aufgenommenen hauptstädtischen Anleihen sich beziehen und deren Besitzer im Auslande lebend, die Tilgung in jener Valuta fordern, auf welche die Anleihen lauten. Daß die heimischen Obligationenbesitzer einer weit schlechteren Behandlung teilhaftig werden, als die ausländischen, ist nicht nur eine Ungerechtigkeit, sondern dieses Vorgehen beweist einen schier ungläublichen Mangel an Geschäftstüchtigkeit. Wie denkt sich die Leitung der Hauptstadt die neue Kontrahierung einer Anleihe? Selbst die Spekulation wird vorsichtig sein, Kapitalanlagen zu machen, die die Verzinsung wohl sichern, das Kapital aber nicht. Von den kleinen Rentnern, die hauptstädtische Papiere kaufen, weil sie diese als sicherste Anlage betrachteten und weil deren Zinsextrakt ihnen einen Teil ihrer Substanz sicherte und die nun durch die künstlich hervorgerufene Devaluierung ihres Kapitals zu Bettlern geworden sind, soll gar nicht gesprochen werden. Aus jenen Kreisen wird die Hauptstadt auf Abnehmer kaum mehr rechnen dürfen.

Es ist nun verständlich, daß die so schwer Geschädigten die ihnen aus der Verlosung zustehenden Beiträge nicht beheben, ja daß eine Bewegung im Zuge ist, die bezweckt, das Vorgehen der Hauptstadt einer gerichtlichen Entscheidung zuzuführen. Eine Rechtsbasis hierfür besteht, da die in Händen von Auslän-

Diesem beispiellosen Mangel an Geschäftssinn bei der Hauptstadt ist es zuzuschreiben, daß mit den hauptstädtischen Obligationen eine Flucht ins Ausland eingeseht hat, die weit kostspieliger werden wird, als wenn die Leiter der Hauptstadt einwandfreie Kontrahenten geblieben wären. Genau wie die ausländischen Kreditoren, die eben hier sind,

Samstag, um das Vermögen festzustellen, sind der Ansicht, daß an das Vermögen gehen können. also, ihrer Schuldig zu werden. Dazu kommt nun Ausland als erst Stadt nun nach schen ihr die hauptstädtische — mit großem Gewinn hat das Wirkung dieses Wahrscheinlich

Lern Wie! Nun die bei den Klassen sie eine große einreichen zu die die Kandidat ausgenommen einige andere Unterschriften bei in erster Kommandierte wo mit Hoch Mittel unversch deren größter schon Politik Empfehlungsb schon begann trollore und beauftragt, an Angestellten lassen. Der g Unterstchrift, tragten löste Konflikte zwisch zu befürchten bah nichts s scharfsinnig den angewies behelligt zu Auftrag erteil Seit e trollore, Rom schaft das V gen, wo m e terstchrift anlassen toln nicht wä schreckt man e uns Befähigt terstchrift zufe zuführen

den, im Jute wo man aber muß eine K lich macht. hat unseres darüber gefü welcher hier Las, Partei J Im oben be keine Wpistf Vergewaltigt den, einer P sie sich nach. Das Einschre weit wichtige darauf hintv Zeit der An Agitationssy den darf.

S Der haniker Lad zen — wie — eine gr Er war wei seinen Seand den höheren das Lob des peinlicher be Lähls mit Produktionen in Gänsefed spirituellen in den Zeit jedoch für S behörde mur

Magyar und Slatinay ist im Kommen. Wer wird der nächste sein? Vivat sequens! Ich drücke mich etwas bestimmter aus: Vivat Anyos Laci!

Franz Rajna.

Theater, Kunst und Literatur.

„Der Fremde“ im Renaissance-Theater.

— Heberliche Gastfreundschaft. —

Premiere des Schauspiel „Az idegen“ von Moses Csáky.

Wenn man ein Wiener wäre voller Galle und Bosheit, könnte man sich den Csáky-Bardos-Gaál-Hollóháza, der sich heute abends auf der Bühne des Renaissance-Theaters zum ersten Male zeigt, sehr leicht machen. Es genügt, der Premiere das zünftige Schämmer anzuheften und alles wäre in schönster Ordnung. Die Mami hätte das Haupt der Fremde, das Publikum die Dekoration und die Dackerei könnte Vapier, Blei und Karbe ersetzen. Ich aber — bin nicht so. Ich fühle mich zur Jugend hingezogen. Und da das immergrüne Meer Csáky-Bardos-Gaál-Hollóháza zusammengekommen noch kaum etwas über hundert Jahre alt ist, so soll ihm keine Strafe werden für sein heutiges Unterfangen, sondern ein gültiger Hinweis bloß auf Manches. Ein Manches soll ihm werden, ein kindliches Gütiges: huz: mancs Gütiges und mancs Mandes.

Wohl würde der Herr Direktor der Renaissancebühne diese zarte Rücksicht nicht verdienen. Er hat sich auf den hohen Sitz der Orgel des Neutönenden hinaufgeschwungen, die Spitze erreichen aber die zu tretenden Jungenfüße des Blasebalgs nicht, und so balgt er sich aus Hut mit den Regenerien herum, wobei ihm immer der falsche Knopf in die Hand gerät. Der momentane Ersatz trägt auf weißer Emaille die Aufschrift: Moses Csáky jun. Ein sehr feiner Stimmgangknopf das, nur darf man ihn nicht zu weit herausziehen. Direktor Bardos aber hat es getan. Er hat dem jungen Autor Wellenschauung erprobt, die zwischen Paris und Samoa pendelt; hat ihm eine Jahresmarkt-Balender-Illustration zum „Unterwegs des Abendlandes“ überreicht, auf der jedes einzelne Glied des Dreifarbendrucks anderswo über die Kontur hinaus will. Und ich glaube gar, das Grüne ist verkehrt gedruckt. Jemandem Eingebornenheit nebelt uns da entgegen und ihr Pariser

Prophet ist der verjagte König der Samoa-Inulaner, ein bergeläufiger Fürst der Samovarienser, ein echter Samovari, ein Vollblut-Samovare, ein Eigenbrödlar, der — was soll man machen? — in Paris auf Arzt studiert. Und dieser emthronete König aller Samovodner, dieser brünette Doktor hácsi, heiratet eine Pariserin, in der jenseitigen Ueberzeugung, daß sie ihm treu bleiben werde. Na ja, der Exkönig hat während seiner Sorbonne-Jahre und in dem großzügigen Bar-Leben, das er in der französischen Hauptstadt führte, keine Zeit gehabt, die Pariserin auf ihre mentale Beschaffenheit zu prüfen. Aber dieser Kullissenfürst, dieser Schnürbodenheld rächt sich nicht wie ein Europäer, der sitzen läßt, erschrickt oder homöopathisch weiterwurstelt. Nein, der Samovarde bedient sich der Justiz seiner Heimat. Er drückt der Säuberin eine unverwundbare Stempiglie (Gebuldiger oder Bienenstock?) ins Gesicht, die sie für's ganze Leben brandmarkt. Also das ist brutal. Nicht wegen des Krainszeichens des Ehebruchs, was ja schließlich das erträglichere Uebel wäre. Aber so etwas verdirbt ja den Teint. Natürlich wird in dem Teint auch geschossen und gebohrt, und eine Morphiumspitze kommt zum Vorschein und wird auch öffentlich in Lätigkeit gesetzt, und lauter solche Sachen. Der Exkönig kam mir aber entschieden bekannt vor. Und ich weiß auch schon. Er ist eine Schreibkreuzung des japanischen Doktor Takemano und des Dr. Wu, nur bleibt es einer späteren Forschung überlassen, um festzustellen, welches der Vater war und welches die Mutter war.

Herr Csáky hat sich als Regisseur und Darsteller der Titelrolle die evidentlich größte Mühe gegeben, um aus dem Gansgen etwas hervorzuholen. Doch selbst seinem Zauberelement gelang es nicht. Seine Partnerin war Jyl. Maza Sollo, die neueste dramatische Entdeckung des Direktors Bardos. Und ebensoviele wie er dem Autor durch die Aufnähmung seines Stückes einen Dienst erwiesen hat, vermag er die Künstlerin durch die ihr anvertraute Rolle zu fördern. Man möchte ihr schon seit früher bekanntes Chamiontalent, machte ihr sogar noch einen gewissen Nachtrag hin

Gyermekelőadás Terézköri Szinpadon. Rendkívül mérsékelt helyárak.

Hoffnungen, doch sie in bedenkliches Weibstum einzustellen, ihr erotisches Ledern zu befehlen, war ein schwerer Mißgriff. Marianne Kéth, Tárah, Barsanyi, Bertés, Maklár und Baló stellten sich der Leitung willig zur Verfügung, doch es wollte nicht fruchten.

Die neue „Inlanith“

Das niedliche Theater in der Wöhrengasse ist die vierte Budapestier Bühne, auf der das biblische Singpiel „Inlanith“ seine melodischen Klänge über die Tränenströme des Zuschauertraumes dahindulzen läßt. In Klößen Klang zum erstenmal das geföbnte Singen einer schicksalbeladenen Judentante auf und der trauernden Schmerz des von einem Satum geprüften Elternpaars drachie dann auch auf dem Khabellaplas der Tränenquellen zum Fließen. Und vor zwei Jahren sah der Sommer ganze Zuhörergemeinden in Mitgefühl und Erschütterung aufgehen bei dem Schmerz der armen Abigail, an der das unerbittliche Vergeltungsschicksal die Unreue rächt, die ihr Gatte an der betrogenen und verlassenen Inlanith hängen.

Am Laize Blaha-Theater bekam die düstere Legende die wirksamsten gesanglichen und szenischen Sünden zur Verstärkung des Eindruks, der der Inlanith-Tragödie auch bei unheimlicheren Mitteln der Verwirklichung nicht verjagt bleibt. Für die Titelrolle wurde Vilma Tibandi vom Opernhaus gewonnen und sie gab mit Stimme und Gesangsvorzügen der Partie alles, was diese bei den Operettensängerinnen entbehren mußte. Die Partien der Abigail und des Absolon traten aus dem Dunkel und der Tiefe der Alt- und Baritonlage in die Helligkeit der Sopran- und Tenorsphäre, denn Hilda Garmath und Eugen Rádor hatten sich dieser Partien angenommen und mit dem Glanz ihrer Organe und der arischen Blöndheit ihres ganzen Wesens die Schatten alttestamentarischer Düsterei von den Gestalten der in Schmerz und Leid Sühnenden verstreut. Der Negerknecht Zingitang fand in Géza Boros seinen zuständigen Komiker, und die Schalksnarren des dritten Aktes, die drei Freier, einst von Volkstimmen gespielt, haben auch in der Behandlung der Vertreter der jüngeren Komikerjahrgänge Heltai, Jhásh und Kúlop das Späßhafte ihrer Figuren recht wirksam betont. Ueberhaupt gab es manches Neue und der heutigen Theaterforderung Entgegenkommende.

Neu und stimmungsfördernd waren auch der überaus reiche Dekorationsrahmen und die glanzvolle föhmliche Ausstattung. Die szenische und musikalische Führung

Mimi im Sturm Ein Budapest Roman Von Alexander Nádas

Die arme Mutter mühte sich am Krankenbette, einen Mann für Mimi zu suchen. Sie wechselte Boten mit den benachbarten Spezereihändlern. Die Hausmeisterinnen zu sich rufen. War bemüht, im Wege anderer, ähnlicher Verbindungen ihre Tochter „unter die Haube zu bringen“.

Mimi verbrachte den ganzen Nachmittag bei ihr. Ganz glücklich, die greulichen Szenen von Mittag hinter sich zu haben. Nach den Antiefen und Abscheulichkeiten des Lebens, in die sie Einblick gewonnen, dürstete es sie förmlich nach einem Besamensein mit Mutter und Schwester.

Zum Glück war der Postbeamte nicht zu Hause. Man konnte also gemächlich plaudern. Mimi lag der Mutter einiges vor. Machte gewisse Anspielungen. Sie hätte nunmehr begründete Hoffnungen, einen braven Mann zu bekommen. Dabei lag ihr nichts ferner als der Gedanke an eine Heirat. Selbst dann nicht, wenn der englische Kapitän um ihre Hand angehalten hätte. Mimi hätte vielleicht auch ihm Nein gesagt.

Sie wollte durchaus nicht heiraten. Sie kannte sich und mußte, daß ihre Liebe nur das Geheimnisvolle, nur das Romanhafte suchte. Nur das, was verboten ist.

Es gibt Frauen, die sich sterblich nach einer Heirat sehnen. Die meisten. Solche Frauen können nicht oft genug heiraten. Nicht um die Heirat ist es ihnen zu tun. Sondern um den Brautstand, um die Brautmacht, um die Signimonde, um die Kirche oder um die feierliche Ansprache des Matriführers, der das junge Paar traut. Solche Frauen möchten immerzu, vor aller Welt, schwören. Für ewig, für ewig! Um dann nach zwei Jahren oder nach zwei Wochen weiter zu gehen. Diesen Frauen ist es direkt um einen Meinid zu tun.

Das klassischste Beispiel ist eine mir bekannte Frau, die schon zweimal verheiratet war und auch zum drittenmal in den Brautstand trat. Was sie nicht hinderte, der Einladung eines fremden Ministerialkonzipisten zu folgen, der sie im Wagen ins Kühle Tal führte. Unterdwegs war natürlich nicht immer von der Politik die Rede. Der Konzipist nahm die Braut auf seine Knie und nestelte nachlässig an deren Bluse. Auch die Braut war nicht spröde. Sie umarmte den Konzipisten und während sie ihn küßte, kippelte sie dem fremden Mann zu: — Sag, daß du mich liebst! Sag, daß du mich zur Frau nimmst!

Mimi gehörte nicht zu diesen Geschöpfen. Sie war ein modernes Weib. Lebte nach ihrem Geschmack. Sah, wie die Heirat ihrer Schwester mit dem Postbeamten ausgefallen. Wie ihre Schwester schnell alterte. Und sah die anderen Frauen und Männer das Ehejoch schleppen, ohne Ueberzeugung, gegen ihre Gefühle.

Mimi war schon oft verheiratet. Sie wollte sogar schon sterben vor Liebe.

Nur heiraten, nein, das wollte sie nicht.

— Liebste Mama, verschone mich doch mit den ewigen Heiratsprojekten. Ich bin ja Schauspielerin. Hab' ja einen Namen. Was Dusek soll mir denn die Heirat? Daß jemand meiner überdrüssig werden soll? Oder ich irgendjemandes, den ich dann nie im Leben mehr abschießen würde können. Ja, wissen Sie denn, Mama, wie viel Freier ich habe? Auf alle zehn Finger je einen. Ich will nicht heiraten. Mich zugrunde richten lassen? Die Sklaverei irgendjemandes werden?

Die arme Mama hörte zwischen Lachen und Weinen den Wortschwall. Und das schöne Mädchen, dem es leid tat, der Mutter so hart begegnet zu sein, kniete vor dieser nieder, umring ihr Haupt und indes sie es mit Küssen bedeckte, sagte sie in schmeichelndem Tone: — Du bist ja die allergeschickteste Frau, Mama. Aber das eine verstehtst du nicht. Ich will nicht heiraten. Ich werde wohl mit Bobi zusammen alt werden.

Doch, doch! Ich verstehe mich sehr wohl darauf! dachte die Mama, aber sie schwieg. Nur der trampfahste Husten, der sie schüttelte, das Rasseln, das aus ihrer Lunge kam, zeigten den Sturm, der ihr Inneres bewegte.

Um fünf Uhr eilte Mimi nach Hause. Sie erwartete den Baron. Er kam bald. Kam sofort auf die Sache. Erzählte vom Besuch der Schwiegermutter.

Er war sehr aufgeregt. Es sah so aus, als ob er entschlossen wäre, unter keinen Umständen von Mimi zu lassen!

— Lieber den Untergang! Ich werde keinesfalls nachgeben! fauchte der Baron. Ich bin entschlossen, den Kampf gegen sie aufzunehmen!

Mimi verlegte sich aufs Heucheln. Die Sache wurde ihr langsam langweilig. Sie haßte Verwicklungen. Brach in Tränen aus. Diese Tränen aber waren nicht aufrichtig.

Ganz betreten setzte sich der Baron neben sie auf den Rand des Fauteuils. Er wollte sie beschwichtigen. Mimi wußte nicht, wie sie die Sache einfädeln sollte. Sie wollte sich vom Baron losmachen. Aber gegen eine nette Abergung.

Eine Flut von Gedanken wogte in ihr. Peters wird ohnehin verkehrt. Wird nach Wien gehen. Mimi wollte nicht von ihm lassen. Ja. Sie wird sich vom Baron freimachen. Sie wußte wohl, daß den Baron eine Scheidung von seiner Frau materiell stark berühren würde. Da wird sie nicht mitmischen. Aber klug sein. Sehr klug. Der Baron ist schlau. Er kann leicht das falsche Spiel entdecken.

Auf alle Fälle meinte sie. Sie hatte so den Vorteil, ihre Rüge mit dem Taschentuch verhüllen zu können. Nur stoßweise sprach sie halbe Sätze.

— Furchtbar! Das halte ich nicht aus! Ach, mein Herz!

Erschüttert tröstete sie der Baron: — Beruhige dich! Leuerite! Ich sagte dir ja, daß man mich nicht beugen kann. Was wäre ich für ein

Waschlappen, würde ich die Neigung, das Glück zweier Menschen opfern! Nur weil eine alte Frau und eine junge Frau das so beschlossen haben?

— Ich bin Ihnen nichts mehr! schluchzte Mimi in das feine, kleine Taschentuch. Was könnte ich auch von Ihnen wollen!

Und nach einer kleinen Pause kam es leise von ihren Lippen: — Dienstag reise ich nach Wien.

— Nach Wien? Warum? sprudelten die Fragen aus dem Munde des bestürzten Barons.

Mimi war mit der Koffolge fertig: — Wegen einer Filmache. Ich soll eine große Rolle bekommen.

— Vom Cascha-Film? fragte der Baron blöde. Mimi nickte. Fuhr dann fort, zu schluchzen und ließ sich auf das Sofa fallen.

Der Baron war zu Stein erstarrt. — Wie lange bleiben Sie? fragte er.

— Das weiß ich nicht, erwiderte Mimi. Gahnte dann kaum vernehmbar: Lange, lange Zeit.

Abends besprach sie sich mit Peters, daß sie nach einigen Tagen nach Wien reisen werden. Peters war tatsächlich von Budapest abberufen. Er hatte aus London die Weisung erhalten, bis auf weiteres sich in Wien aufzuhalten.

Mimi hatte das Gefühl, daß diese plötzliche Wendung zu keiner besseren Zeit hätte kommen können. Sie war glücklich, von Pest fortzukommen. Das Reisen war ihr überhaupt ein großes Vergnügen. Dabei zehrte das Verlangen an ihr, sich vom Baron freizumachen. Der Alte ging ihr auf die Nerven.

IX.

Erst mußte die Geldfrage erledigt werden. Logd darauf lud sie den Baron telephonisch zu sich.

Er kam um viertel Sechs, wie sonst. Sehr aufgeregt. Seine Schwiegermutter, die keinen Augenblick aus der Paraderolle fiel, die sie sich zurecht gelegt, suchte ihn wieder im Bureau auf. Diesmal in Begleitung Dr. Vártornyis, des berühmten Advokaten und Spezialisten in Scheidungssachen.

Der Baron sah, daß die Sache ernst wird. Man wollte eine entschiedene Antwort. Der Advokat, sonst ein guter Freund Rudis, starrte vor Kälte. Die Sache sollte ausgefragt werden. Man kam immer wieder auf die Frage zurück: will der Baron von Mimi lassen, oder die Scheidung von seiner Frau? Im letzteren Falle würde die Witgift aus der Bank gezogen werden. Unbekümmert darum, was mit der Bank geschehen würde, sollten dann alle Aktien auf den Markt geworfen werden.

Dr. Vártornyis sah während der ganzen Szene mit der Hornbrille auf der Nase und machte sich Notizen über die Verhandlungen. Es war wie eine Filmszene.

Im Verlaufe der Verhandlung — der Baron war im höchsten Grade unschlüssig — klingelte plötzlich das Telephon. Es war die telephonische Einladung Mimis. (Fortsetzung folgt.)

durch den Oberkapellmeister und Wirkungs-Bild des Biberste mit hoher vor wiederherg durch neue und ausgezeichneten aus, die mit Teil vollendet loci der Hochaufstellung, da belästigen.

Mois herzte abend Budapest ein keinen Einla Wege zum erpaschen, ein war diesmal Andersen, Die, Verbaer Buche Gih. rischen Zon Geistes und auf's neue f nur noch vera seines Sprech geben vermag entgegenflatte zu Beginn d nichts zu änd

Anton bontenjaal sein weis für den große Meister da der große verlaust war. aus Mitglieder henden Orche Beethoven un dem russischen Vortrag. Uebe reits geschlosse garischen Meis Gubermann u als die Offent stehenden kind seiner menschl vollendetet Na empfinden, ho vermag den b und Seele des wie dies Josef ästhetisches Ge juhung, die m Zuhörer, Kün nestter Ergriff Brahms, eine scheint der Zr ferner zu stehe leuchtende Wi als siegreichste tiefumoren jee der Nobilität, Proflosteff. D doch dem vom ferne stehen. f konzert. Jenst tischen Gestalt in jähem Wech als bunte Ma Solobiofine m schrillen Piccio nom Kagenpja Die Kompositio selbst des Geis idhmlich wirt Strawinskis Instrumentarior mehr stellende unter die zur breitet. Aber die Sologeitae Rolle der Clo nicht, aber ein die natürlich e Palette wohl b schaffen veran nene Ausdruc schade, daß a Phantasie nicht würde. Wenn Fabrikanten n als Malkunst g wollen wir a als Musik gel Varieté-Berent garter Virtuof war wieder e ohne zu gefalle

Nor A diada Lloyd-Him Roy

durch den Oberregisseur Wilhelm Tihanyi und den Regisseur Károly Bartha brachten neue Farben und Wirkungsweisen in das bereits etwas nachgedunkelte Bild des Bibelfestes, das dadurch zu einer glücklichen Neupräsentation mit hohen Erfolgchancen gekommen war. Das wunderbare wiederhergestellte Bühnenbild der „Sulamith“ gewann durch neue und sehr artistische Tanzmomente viel Schönheit. Diese gingen in Komposition und Einstudierung von der ausgezeichneten Meisterin und Bühnenbildnerin Olga Szélpál aus, die mit Marie Wirtowska auch für den exekutiven Teil vollendet aufkam. Alles andere besorgte der genialer loel der Mohrgasse, die die Beweiskraft liefert für die Auffassung, daß auch die Ungarn dieser Zone sich weinend behaupten.

Moissi-Abend. In der Musikakademie hatte sich heute abend wieder die begeisterte Moissi-Gemeinde von Budapest eingefunden. Kein Bläschen leer und die feinen Einlagen mehr fanden, drängten sich auf dem Wege zum Künstlerzimmer, um ein Autogramm zu erschaffen, einen Blick zum Mindesten. Moissis Programm war diesmal Heine, Goethe, Lessing, Beer-Hoffmann, Andersen, Eichendorff, Christian Morgenstern, Tschaikowsky, Verhaeren, Dehmel und Fragmente aus dem Buche Job. Man sieht, alle geographischen und literarischen Zonen, alle Zeiten, alle Instrumente des Geistes und des Herzens. Und von Jahr zu Jahr muß aufs neue konstatiert werden, daß Moissis Vortrag sich nicht noch vertieft, verinnerlicht hat, daß das Musikalische seines Sprechens ganz Verborgenen Schwingen zu geben vermag, um es dem Vernehmen und Erkennen entgegenzulegen zu lassen. Daran vermochte selbst seine zu Beginn des Vortrages angekündigte Indisposition nichts zu ändern. Der Künstler wurde begeistert gefeiert.

Konzert. Josef Szegedi gab gestern im Redoutensaal sein drittes Konzert. Es ist ein schlagender Beweis für den gewaltigen künstlerischen Erfolg, den der große Meister mit seinem ersten Auftreten errungen hat, da der große Saal auch diesmal nahezu vollständig ausverkauft war. Szegedi brachte gestern mit Begleitung eines aus Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft bestehenden Orchesters die Violinkonzerte von Brahms und Beethoven und als Novität ein neues Violinkonzert von dem russischen Komponisten Sergei Prokofjew zum Vortrag. Ueber Josef Szegedi sind die kritischen Urteile bereits geschlossen. Er steht an der Spitze aller lebenden ungarischen Meister der Violine, in dichter Rangknahe neben Huberman und Kreisler. Sein Spiel dünkt uns ebenso als die Offenbarung eines technisch wie intellektuell gleich hoch stehenden künstlerischen Vermögens, wie des Charakters auch seiner menschlichen Persönlichkeit. Nur ein Mensch von vollendeter Noblesse der Seele, von glühendem Schönheitsempfinden, von hoher allgemeiner Bildung und Kultur vermag den blühenden Schönheitsreichtum der Form, Geist und Seele des Beethovenkonzertes so reiflos zu erschließen, wie dies Josef Szegedi gestern vollbracht hatte. Es ist nicht überflüssig zu betonen, es ist eine befreiende, läuternde Erleuchtung, die man seinem Spiele dankt. Wir haben gestern Zuhörer, Künstler und Kunstfreunde, denen die Tränen heißer Ergriffenheit im Auge stand. Das Violinkonzert von Brahms, eine Dichtung mit männlich-herberer Seele, scheint der Individualität Szegedis um einige Linien noch ferner zu stehen. Die technisch unvergleichliche, in Schönheit leuchtende Wiedergabe empfinden wir doch vornehmlich als feinstes künstlerisches Talent, weniger als Offenbarung tieferen seelischen Erlebens. Noch mehr gilt dies von der Novität, dem genial-geistvollen Nachwerk des Russen Prokofjew. Dieser raffiniert-spekulative Akkordbau muß doch dem vornehmen Geist, dem zarten Gemüt Szegedis fern stehen! Die Komposition ist alles, nur kein Violinkonzert. Jenseits jeder Regel der Konstruktion der thematischen Gestaltung, bieten die drei Sätze der Komposition in ihrem Wechsel des Rhythmus, der Stimmung kaum mehr als bunte Klangbilder, in die sich die technisch konzertante Soloviolone mit raffiniertesten Schallweisen — schneidend hellen Piccolos in höchster Lage, hart am Steg gerissenen Saksampfauchen und ähnlichen Klangweisen — einfügt. Die Komposition entbehrt in dem kaleidoskopischen Wechsel der Stimmungen, des Kolovits sicher nicht der Originalität, selbst des Geistes spielerischer Erfindung, und geradezu verblüffend wirkt die bei einem künstlerischen Parteigänger Strawinskis überraschende dynamische Zähigkeit der Instrumentation, die nirgends Klangroheiten zeigt, vielmehr hellenweise ein samtweiches, wohlklingendes Gewebe unter die zur Zeit ferrenadenthaft schwächende Soloviolone breitet. Aber das ganze ist ein Polichinelleensemble, in dem die Sologeige die die Menge amüsierte, verblüffende Rolle der Clowprimadonna spielt. Musik ist das sicher nicht, aber eine neue Klangausdrucksform, tönende Kubistik, die natürlich allen jenen willkommen ist, die auf ihrer Ballette wohl bunte Farben mischen, aber kein Gemälde zu schaffen vermögen. Herr Prokofjew will der Geige neue Ausdrucksmöglichkeiten erschließen, es ist nur schade, daß alle diese Neutöne in ihrer Seele, in ihrer Phantasie nicht haben, was „auszubilden“ sich lohnen würde. Wenn die kaleidoskopischen Flammenbilder, die sich Fabrikanten neuer Glühlampen als Firmenreflexe leisten, als Musik gelten dürfen, dann, aber nur in diesem Sinne, wollen wir auch das Violinkonzert des Herrn Prokofjew als Musik gelten lassen. Der Konzertgeber überwand die Variété-Genetiken seines Soloparts mit blendender, eleganter Virtuosität und weckte damit tosenden Beifall. Es war wieder eine jener Kompositionen, die Erfolg hatten, ohne zu gefallen. Künstlerische Gefolgschaft kann Herr Pro-

kofjew nur bei jenen finden, die in Werken, wie sein Violinkonzert, eine Rechtfertigung der eigenen schöpferischen Impulse erkennen. Durch das Beethovenkonzert, das den Schluß des Programms bildete, ward dem Publikum die Erlösung aus dem Inferno zuteil. Nach zwanzig Takten war Sergei Prokofjews irrisierende Bühnenmusik verjungen und verjessen. Szegedi rehabilitierte sich in glänzender Weise. Nach dem Finale gab es einen Orkan enthusiastischen Beifalls, der in das unbeschreibliche Anjinnen ausklang, dem Künstler nach drei ermüdenden Riesenkonzerten noch eine Zugabe abtrotzen zu wollen. Das Anjinnen scheiterte an der physischen Erschöpfung des Meisters. Oder galt der Begeisterungstaukel etwa auch Beethoven? Zu einem solchen haben die Beifallsstürme Prokofjews nicht die moralische Berechtigung. Es sei denn, daß sie eine halbe Stunde zuvor gelogen haben.

Carlotta Felicioni
II., Zsigmondgasse 6, I. 17.
Italienischer Gesangskurs
Bel Canto
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.

* Die Erstaufführung von „Agu“ im Lustspieltheater findet Samstag, den 14. d. M., statt. Ein außerordentlich interessantes Interesse geht dem großartigen Meisterwerk Ossip Dymows voraus, in dessen Aufführung besonders Lili Darvas, Josef Kürti, Paul Lukács, Frau Vágó, Joltán Szerény und Aladár Fenyő zu vornehmen künstlerischen Aufgaben gelangt sind. Die Karten für die ersten Aufführungen werden bereits verkauft.

* Juci Lábás und Ernst Király jeden Abend in der „Gräfin Mariza“.

* „Az üvegcipő“ mit Julius Hegedüs. Sonntag nachmittag gelangt im Lustspieltheater „Az üvegcipő“ zur Aufführung. Die Rolle des Sipos Lajos, den Julius Hegedüs kreiert hat, gelangt in dieser Vorstellung wieder in die Hände dieses Künstlers zurück. Auch die übrige Rollenbesetzung weist die vorzüglichsten Namen der Darsteller der Premiere auf: Irene Barsanyi, Lili Darvas, Ella Göth-Kertész, Mariska Gazsi, Alexander Göth, Gábor Rajnai, Joltán Szerény, Aladár Sarkadi, Edmund Várdi, Georg Dénes, Stefan Dózsa, Ludwig Gózzó, Paula Kende, Rózi Kék, Eugen Nagy, Erzi Orsolva, Gustav Pártos, Oskar Perczel, Franz Radó, Irene Sükö, Karl Szalay, Frau Vágó. Sonntag abend, sowie heute, Samstag, und Montag gelangt „Ezüst-lakodalom“ zur Aufführung.

* Juci Lábás und Ernst Király jeden Abend in der „Gräfin Mariza“.

* Sonntag nachmittag: „Nótás kapitány“. Im Hauptstädtischen Operntheater gelangt Sonntag nachmittag „Nótás kapitány“ zur Aufführung. Ermöglichte Reise der Blühe. Das Abendrepertoire des Hauptstädtischen Operntheaters wird ausschließlich durch die Aufführungen der Revue „Halla, Amerika!“ ausgefüllt.

* Die gestrige Premiere von „Juhászlegény, szegény juhászlegény“ hat den sensationellen Erfolg dieses heiteren musikalischen Singspiels von Rudolf Fördö und Ladislav Magyar endgültig besiegelt. Heute, Samstag, Sonntag und Montag abend gelangt gleichfalls dieses prächtige ungarische Singpiel im Stadttheater zur Aufführung.

* Heute, Samstag, Sonntag und Montag abend im Stadttheater das Singpiel „Juhászlegény, szegény juhászlegény“.

* Sonntag nachmittag gelangen im Stadttheater zu ermäßigten Preisen der Sitzplätze „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ zur Aufführung. Der Gast des Opernhauses Ilona Székely wird die Santuzza singen.

* Der „Barbier von Sevilla“ mit Erzi Guthi im Stadttheater. Bei der dienstägigen Aufführung des „Barbier von Sevilla“ wird die bekannte hervorragende Sängerin Erzi Guthi in der Rolle der Rosina auftreten.

* Beachten Sie auf den Annoncenäulen die Sitzpreise des Stadttheaters.

* Juci Lábás und Ernst Király treten nach zweitägiger Ruhepause wieder auf als Hauptdarsteller der „Gräfin Mariza“ im Königstheater. Von heute, Samstag, ab werden wieder Juci Lábás und Ernst Király ihre führenden Rollen in der weltberühmten Operette ohne Unterbrechung spielen.

* Jbjen: „Kosmersholm“ im Theater der Kammerpiele der Frau Rózi Forgács Sonntag nachmittag halb 4 Uhr.

* Juci Lábás und Ernst Király jeden Abend in der „Gräfin Mariza“.

* „Kosmersholm“, Jbrens Meisterwerk, im Theater der Kammerpiele der Frau Rózi Forgács Sonntag nachmittag halb 4 Uhr.

* Das am 16. d. stattfindende außerordentliche Konzert der Philharmoniker dürfte eine der interessantesten musikalischen Veranstaltungen der Saison werden. Zur Aufführung gelangen unter Leitung des Komponisten und Dirigenten der Züricher Philharmonischen Gesellschaft, Dr. Andrae durchaus Werke der namhaftesten Schweizer Komponisten. Solist ist der Violinvirtuose Andreas Gertler, einer der Begabtesten der jüngeren Garde unserer Geigenkünstler. Sitz bei Rózsavölgyi.

* Das achte ordentliche Konzert der Philharmoniker findet am 9. d. statt Generalprobe am 8. d. Dirigent: Bernhard Littel. Mitwirkend: Gitta Alpar. Programm: Brahms: IV. Symphonie; Kodnai: „Fünf Gebichte“ (Novität); Mozart: Arien der Königin der Nacht aus der „Zauberflöte“ (Gitta Alpar); Rimsky-Korsakoff: Capriccio spagnolo (Novität). Sitz bei Rózsavölgyi.

* Edwin Fishers Bach-Abend heute, am 7. Februar, um halb 9 Uhr in der Musikakademie. Fischer spielt das D moll-Klavierkonzert, dirigiert das Orchester und den Palestrinachor, die drei in Budapest noch nicht gehörte Kantaten aufführen werden. (Rózsavölgyi).

* Robert Goldsand, das Wiener Klavierphänomen, verabschiedet sich vor seiner Pariser Reise morgen, Sonntag.

6 Uhr vom Budapest Publikum. Karten bei Bajna, Baingergasse 28, und Sonntag in der Musikakademie. (Cornin).
* Vortragsabend Oskar Veregis. Am 16. Februar hält Oskar Veregis im großen Redoutensaal seinen einzigen Vortragsabend, auf dessen Repertoire ausschließlich ungarische Klassiker und Moderne stehen. Der Künstler hat den gesamten Ertrag des Abends dem Pensions- und Wohltätigkeitsfonds des Verbands der Budapest Schauspieler angeboten. Die an seine Person geknüpften Gerüchte sind vom Kultusministerium als unbegründet bezeichnet worden. Veregis wird mit Ausnahme dieses Abends in der Hauptstadt weder auf der Bühne, noch sonst auf einem Podium auftreten. Karten für den Abend, der den Wohlfahrtsinstitutionen der Schauspieler eine beträchtliche Summe zuzuführen verpflichtet, können in der Kanzlei des Schauspielerverbands (V. Lipót-körut 20, Telephon 43-52), im Fodorischen Kartenbureau und im Verkaufsladen des Színházi Elet gelöst werden.

Kinonachrichten.
Danton
— Drama in 7 Aufzügen. —
Aufgeführt im Capitol-Filmpalast.

Der in Kreisen der Kinobesucher bestens bekannte Regisseur Dimitrij Buchomeckij hat mit der kunstfertigen Verfilmung des Lebenslaufs des berühmten französischen Revolutionärs Danton einen glücklichen Griff getan und die Direktion des Capitol-Film-palastes hat sich den ungeteilten Dank und die vollste Anerkennung der Besucher gesichert, indem sie keine Opfer scheute, diesen grandiosen packenden Film den Budapestern zugänglich zu machen.

Der große Revolutionär Danton wie er lebt. Sein Kampf gegen die Jakobiner, sein männliches Auftreten gegen den gewaltigen Robespierre hat in Emil Jannings einen würdigen, feinfühligsten Repräsentanten gefunden, der es versteht, in den Liebeszügen mit Yvonne die lyrischen Liebesdramen mit ebensolcher Vollkommenheit anzuschlagen, wie das gewaltige, leidenschaftliche Aufwallen der himmelstürmenden Liebe. Mit größter Spannung verfolgen die Zuschauer den grandiosen Kampf, die glühende, alle Schranken hinwegreisende Liebe, die Würde des in den Tod gehenden Revolutionärs bis zu den letzten Phasen der spannenden Entwicklung. Was in „Danton“ an lodender Kraft, an glühender Färbung, an leidenschaftlichem Heroismus zusammengetragen wurde, sichert dem Film einen durchschlagenden Erfolg. Erwähnen wir noch, daß neben Jannings auch die große Künstlerin Hilda Wörner, die bekannten Filmkünstler Werner Krauß, Edward Winterstein und Ferdinand v. Alen ihr Bestes in den Dienst des Erfolges gestellt haben, so dürfen wir getrozt behaupten, der Capitol-Film-palast hat die Serie seiner glänzenden Darbietungen abermals um einen gewaltigen Schlager bereichert.

Offener (Theateraal. *)

W I M

Die neuen billigen Z. sätze ermöglichen Ihnen den vorteilhaftesten Bezug der österr. Waren auf der

VIII. WIENER INTERNATIONALEN MESSE

(Frühjahrmesse)
8. bis 14. März 1925.
Grosse Auswahl ausländischer Erzeugnisse aus 16 Staaten
125 000 Einkäufer, darunter 25.000 Ausländer aus 70 Staaten. Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österr. Bahnen.
Grenzübertritt gegen vorherige Lösung einer Passvisummarke um ö. K. 15.000 (Dollar — 25).
Anskafte erteilt die
WIENER MESSE A.-G., Wien VII.
sowie die ehrenamtl. Vertretungen in
Budapest: Oesterr. Gesandtschaft, V., Akadémiak-utca 17.
Schenker & Co., Nádor-utca 26.
László Gy. A., Vilmos-utca 24-nt 12.
Fremdenverkehrs- u. Reiseunternehmungs-A.-G., V. ker., Vigadó.
Angol-Magyar Bank R.-T. Filialen: I., Gellért-tér 1 und VII., Erzsébet-körut 43-46

Norma Talmadge
A diadalmasszony 8 felvonásban.
Lloyd-film
Az idei szezón legnagyobb műsora.
Orlási sikert aratott a penteki bemutatón.

Pola Negri
Páris arnyai 6 felvonásban.
Rádium-Paramount-film
Urania 5. 1/48 és 1/210.

Kiadó irodahelyiségek
azonnali beköltözésre
1/2 emeleten egy nagy három részre osztható terem, 1. emeleten két kisebb szoba. Bővebbet V. kerület, Bank-utca 5. szám, házfelügyelőnél. 7175
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

am einzuweisen, schwerer Misch, vi. Berte, ma willa zu za.

mith)

gasse ist die lische Singspiel anag über die anzen läßt. In Singen einer der tranernde Elternpaares e Tränenquellen Sommer ganze gütterung auf- il, an der des e rächt, die ihr e Sulamith be-

in die düstere Se- tischen Hilfen zur o-Tragödie auch ungung nicht ver- ma Tihanyi in Stimme und e bei der De- Abirien der Aise l und der Dese e Sopran- und Eugen Rádor mit dem Klang ihres sangen terheit von den den verschücht. orozs seinen an des dritten gestiebt, haben jüngerer Kom- p das Spaf- leberhaupt gab forderung Ent-

auch der über- nanzvolle kostüm- lische Führung

Glück zweier Frau und eine

achte Mimi in ich auch vor

es leise non

in die Fragen

ll eine große aron blöde. chzen und tief

Mimi. Gauchte it.

daß sie nach Peters war atie aus Som- 2 sich in Wien

blöbliche Wen- n können. Sie as Reizen war bei zehrte das ummachen. Der

werden. Tags sich.

Sehr aufge- Augenbild aus legt, suchte ihn egleitung Dr. o Spezialisten

t wird. Man Advokat, sonst te. Die Sache ter wieder auf Mimi lassen, Im letzteren gezogen wer- Bank gefe- den Markt ge-

ganzen Szene wachte sich No- wie eine Film-

der Baron angelte plötzlich ge Einladung ungung folgt.)

Baranyavári báró Ullmann Adolfné szül. Lichtenberg Ella a maga és gyermekei György és Mária, férjezett Dr. paksi Paksy Józsefné nevében mély fájdalommal jelenti, hogy forrón szeretett férje, a legjobb apa, após, nagypapa, testvér és rokon

baranyavári báró

Ullmann Adolf

a Magyar Főrendiház tagja, a Ferenc József-rend nagykeresztese,
a Magyar Általános Hitelbank alelnök-vezérigazgatója stb., stb.

hazájának, hivatásának és családjának szentelt nemes, munkás élete 68-ik, boldog házasságának 35-ik évében hosszú, nehéz szenvedés után folyó hó 5-én elhunyt.

Drága halottunk földi maradványai folyó hó 8-án délelőtt 11 órakor fognak a Magyar Általános Hitelbank székházából (V., József-tér 3) a Kerepesi-ut mellett i. z. temetőben örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1925. február hó 5-én.

Aldás és béke poraira!

baranyavári báró Ullmann Györgyné
Oeti-Pálffy Erzsébet
menye.

Dr. paksi Paksy József
veje.

paksi Paksy Mária,
ifj. baranyavári báró Ullmann György
baranyavári báró Ullmann Erzsébet,
ifj. paksi Paksy József
unokái.

Özv. baranyavári Ullmann Emilné
sógornője.

vágvecsel Wellisch Alfréd,

Falk Mór,

Dr. Komlós Agost,

Neményi Miksa

sógorai és

özv. Dr. Reiner Mórné

Özv. dr. Singer Jakabné
baranyavári Ullmann Hermin,

özv. Bánó Gyuláné

baranyavári Ullmann Adel,

vágvecsel Wellisch Alfrédné

baranyavári Ullmann Vilma,

Dr. Komlós Agostné

baranyavári Ullmann Irma,

Neményi Miksáné

baranyavári Ullmann Alice

testvérei.

Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank bringt in tiefer Trauer zur Kenntnis, dass ihr allverehrter Vizepräsident, der hochverdiente Generaldirektor des Instituts

Herr Baron

Adolf Ullmann

Mitglied des Magnatenhauses, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens etc. etc.

am 5. dieses Monats nachmittag verschieden ist.

Vor fünfzig Jahren begann der Verbliehene seine Laufbahn bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, der er mehr als anderthalb Jahrzehnte hindurch als Generaldirektor vorstand. Die reichen Schätze seines umfassenden Wissens stellte er in guten und schlimmen Tagen mit der grössten Hingebung und Begeisterung zur Verfügung des Instituts, dessen mächtige Säule er war. Sein edler Charakter, seine gewinnende Persönlichkeit und seltene Herzensgüte erwarben ihm die Achtung und Anhänglichkeit all derer, die ihn kannten. Durch seine hervorragende Tätigkeit verewigte er seinen Namen in der Geschichte des Wirtschaftslebens Ungarns. Sein Andenken wird bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank zu allen Zeiten in hohen Ehren gehalten werden.

Budapest, 5. Februar 1925.

Samstag
P
azonna
me
FRE
VII., Miks
Irogép
njak és haszn
becsörölés és
gépjavitó M
Ash
sollen d
Sind
lesen. Interes
portofrei dar
KUF
ÉTTE
VI., Vilmos

KRÜ
GYEF
A II. KER
Telefon 89-20
2 éves kor
kurák, spor
vezetett gye
Kla
utcar
V. ke
SUC
auf minde
Stock hol
stellung für
son. Ullm
ban
kik igen k
akarnak, n
Nemet nyelv
tatok „Uri
hirdetőirod
szobábó
N
subnak, po
Közelebbít
(18. me

PÉNZÉT

azonnal kihelyezem előnyös feltételek mellett. Forduljon bizalommal

FREUD ingatlan, árubizományi és kereskedelmi vállalatához
VII., Miksa-u. 13. Telefon J. 72-63.

Írógépek 6 havi részletfizetésre

ajánlunk és használták, 1.500.000 koronás árban kaphatók. Írógépek beszerzése és vétele, valamint kölcsönzése. Hírdetőkantárok ár- és kiadási táblázatát VII., Conti-utca 37. Telefon: J. 102-94.

Asthma & Lungenleidende

Sollen die illustr. Broschüre von Dr. med. Guttman betitelt: **Sind Lungenleiden heilbar?** lesen. Interessenten erhalten diese zur Aufklärung umsonst und portofrei durch **PUHMANN & CO.**, Berlin 115, Müggelstr. 25/a.

KUFFLER

KÖSER

ÉTTERME

VI., Vilmos császár-ut 39.

Vasárnap délből

megnyilik

Azetylenapparat Kamara D. R. P.

zum Hart- und Weichlöten ohne Sauerstoff oder Druckluft. Sparsamster Carbidverbrauch. Geruchloser Betrieb. Durch jedermann zu bedienen. Leicht transportabler Montageapparat. Vertreter gesucht. **KAZDA & WEIGEL, Ing.** Karlsruhe i. Baden, Karlsruherstrasse Nr. 2.

KRÚDY GYULÁNÉ

GYERMEKOTTHONA MEGNYILT BUDAPESTEN
A II. KER. HÜVÖSVÖLGY LEGSZEBB HELYÉN
Telefon 89-23. PÁFRÁNY-UT 7. Telefon 89-23.
2 éves kortól elfogad nevelésre gyermekeket. Hízókurák, sportok, nyelvek, legelszórangu svájci mintára vezetett gyermekotthon. Villa-rendszer, kert. Allandó orvosi felügyelet.

Kiadó üzlethelyiség

utcára nyíló, 3 nagy kirakattal. Bővebbet V. ker., Bank-utca 5, háziügynél. 7175

Suche Dollaranleihe

(16.000 Dollar) 7174
auf mindestens ein Jahr auf erstrangig ausgestattetes 4 Stock hohes Zinshaus im V. Bezirk. Vollständige Sicherstellung für Kapital und Zinsen. Agentenausgeschlossen. Offerte unter Chiffre „City 9436“ an die Exp. erbeten.

B-listás banktisztviselők

kik igen könnyen acquisitios munkával foglalkozni akarnak, nagy és állandó keresetre tehetnek szert. Német nyelvet beszélők előnyben részesülnek. Ajánlatok „Úri foglalkozás 9437“ jellegre Bokor Benkő hirdetőirodájába Budapest, IV., Váci-u. 25 küldendők.

Ostogon-tér közvetlen közelében a szobából és mellékhelyiségekből álló első emeleti

Nagy lakás

szobának, penzióknak, internátusnak kiválóan alkalmas, **azonnal átadó**
Közlekedni Vilmos császár-ut 78, IV. 26. Tel. 122-91. (18. mellékállomás) délelőtt fél 10-11 óráig.

Volkswirtschaft

Neuere Daten über die Mißerfolge der Agrarreform Die Besitzer geben die Parzellen im Schleichhandel weiter

Wir haben jüngst eine Unterredung mit dem Direktor des Landes-Agrarkulturvereines Dr. Ernst Mutjenbacher über das bisherige Ergebnis der Bodenreform veröffentlicht. Eine andere leitende Persönlichkeit des Vereines, Oberstaatsrat Barnabas v. Buda, stellt uns über dieses Problem noch folgende Daten zur Verfügung:

Es gibt sicherlich niemanden im Lande, der die guten Intentionen der Agrarreform in Abrede stellen wollte. Aber ebensowenig herrscht Zufriedenheit mit ihrem bisherigen Ergebnis. Theorie und Wirklichkeit stehen da in scharfem Kontrast einander gegenüber. Man will nicht in Abrede stellen, daß die Kleinlandwirte zu einem selbständigen Wirtschaftsführen berechtigt sind. Allein hier wirft sich die große Frage auf, ob sie hierzu auch befähigt sind. Diese Frage können wir bereits entschieden verneinen. Eine ganze Reihe von Ursachen besteht, die der Tätigkeit der neuen Gutsbesitzer kaum überwindbare Hindernisse in den Weg legen. Die heutige Herbstsaat befindet sich mangels jeder Feuchtigkeit in einer schlechten Lage. Auch die Mäuse und Krähen haben große Schäden verursacht. Die neuen Besitzer haben bei dem Herbststuden sichtlich keine Mühe gespart, jetzt aber nach dem abnormalen Winter scheint alles verloren zu sein. Noch ein ungünstiges Jahr und die neuen Besitzer werden nicht einmal die Pachtsummen zahlen können. Unter diesen Umständen ergibt sich die Frage, ob nicht vorteilhafter wäre, die Parzellen in Form einer Pacht den Berechtigten zur Verfügung zu stellen. Gegen dieses Projekt spricht aber die Tatsache, daß die neuen Pächter meistens über keine materiellen Mittel verfügen. So bleibt als eine weitere Lösungsmöglichkeit, daß die Berechtigten als teilhabende Feldarbeiter bei den ihnen zugesicherten Parzellen tätig sein sollen, um sich so allmählich die materiellen Möglichkeiten zu schaffen, wodurch sie später auch eine selbständige Wirtschaft führen können. Auf diesem einzigen Wege kann die Agrarreform vor einem Fiasko bewahrt werden.

Den Prüfstein für den Erfolg der Bodenreform bilden die Fragen: Wie wirtschaften die neuen Besitzer, können sie mit ihren Feldern aufkommen, ist Hoffnung, daß sie das Feld behalten können? Auf diese Fragen bekamen wir bloß aus den Komiteen Komarov und Vas zuverlässige Meldungen. Aus den bei uns eingelaufenen Nachrichten ist zu ersehen, daß die neuen Besitzer im allgemeinen sehr primitiv wirtschaften, spärliche Ernteergebnisse erzielen und wenig Hoffnung auf wirtschaftliches Vorwärtkommen haben. Warum die Situation schlecht ist, geht aus den Einzelheiten der Meldungen hervor. Aus dem Somogher Komitat wird das Situationsbild

folgendermaßen geschildert: Die neuen Besitzer wirtschaften primitiv. Sie erzielen ein halbes Ernteresultat, aber auch dieses nur, weil ihnen die Felder in gutem Stande übergeben wurden. Zumeist verfügen sie weder über erforderlichen Viehstand noch über wirtschaftliche Instruktionen. Es ist zu befürchten, daß sie am Boden Raubbau treiben und ihn unbrauchbar machen. Der Ertrag der Felder ist auf die Hälfte zurückgegangen. Die Zwergbesitzer, denen drei bis vier Joch zugeteilt wurden, produzieren noch weniger als früher, weil sie mit Handarbeit die Felder nicht zu bearbeiten vermögen. Dreiviertel der neuen Parzellenbesitzer sind besitzlos, haben weder Instruktion noch Zugtiere und müssen daher ihre Felder durch Kleinlandwirte bearbeiten lassen. Gegenleistung ist für ein Katastralhoch: 20-25 Tage Arbeit im Lohn oder ein Meterzentner Weizen. Der neue Besitzer wird zum Sklaven. Bisher hat niemand gezahlt, da bezüglich des Kaufschillings, respektive des Pachtzinses noch nichts bestimmt wurde. Uebrigens könnte infolge der schlechten Ernte niemand zahlen. Die Zahlungsfähigkeit ist hoffnungslos. Auch zur Pachtzahlung werden sie nicht fähig sein. Viele geben die ihnen zugeteilten Felder auf die Hälfte oder sonstwie in Pacht weiter. Gleichfalls aus dem Somogher Komitat, aus Felsőjegesd, wird berichtet: Die neuen Besitzer wirtschaften sehr schwach, teils aus Mangel an Zugtieren, teils aus Mangel an Fachkenntnis. Unterweisung nehmen sie nicht an. Ihre landwirtschaftliche Ausrüstung, wenn sie solche haben, ist nicht entsprechend. In solchen Gegenden, wo früher (auf gebundenem Boden) mit vier Ochsen gepflügt wurde, aber auch der Dampfzug schwer arbeitete, wird jetzt der Boden mit einem Pferd oder zwei Kühen „geritzt“, so daß er, mangels Dünger, gar nicht produktionsfähig ist.

Nach solchen Antezedentien ist vorauszu sehen, daß viele ihre Felder im Stich lassen werden. Die Vermögensablosungsfelder wurden schon vor einem Jahre zugeteilt, doch wurde noch kein Pacht bezahlt, da das Katastereinkommen der Felder noch nicht festgestellt ist. Viele haben bereits tatsächlich auf die ihnen zugeteilten Felder verzichtet und weder diese noch die eventuellen neuen Anspruchswerber werden geneigt sein, für die Vergangenheit Pacht zu bezahlen. Es gibt auch solche, die für die Felder, die näher ihrem Wohnort liegen, doppelt so viel entfernter liegende Jochs im Tausch geben.

Gleichlautend sind die Berichte aus den anderen Komitaten und alle stimmen darin überein, daß die Verteilung von Boden ein Fiasko erlitten hat und daß die daran geknüpften Hoffnungen sich nicht erfüllt haben.

Edelmetall- und Juwelenbörse in Budapest

Der Handelsminister hat die Stammen der Budapester Edelmetall- und Juwelenhalle bestätigt und zum Ministerialkommissar den Ministerialsektionsrat Dr. Eugen Trug, zu dessen Stellvertreter den Ministerialsekretär Dr. Tibor Saláß ernannt.

Von der Börse.

Geschäftslos, ruht.

In der Geschäftslage der Effektenbörse hat sich seit gestern keine Aenderung vollzogen. Ruhe, Geschäftslosigkeit, schwacher Besuch waren auch heute die Merkmale des Marktes. Man besprach das Ableben Baron Adolf Ullmanns, statete der Loge der Ung. Kreditbank einen Besuch ab, um dem anwesenden Börsendirektor das Beileid auszudrücken und als auf Antrag des Direktors der Pester Ung. Kommerzbank Adolf Wertheimer der Verteilung um 12 Uhr zum Zeichen der Trauer für Baron Ullmann auf die Dauer von zehn Minuten stillt wurde, war ein Unterschied zwischen der früheren geschäftlichen Tätigkeit kaum wahrzunehmen. Einzig in Nova-Ullien entwickelte sich auch heute ein lebhafter Verkehr, in den meisten übrigen Papieren kam es nur sporadisch zu Abschlüssen. Die Tendenz kann in Anbetracht des Umstandes, daß heute die Prolongation stattfand, keine klare genannt werden, doch gab sich allenthalben Lustlosigkeit, gepaart mit der größten Reserviertheit kund.

Auf dem Rentenmarkt gab es ziemlich umfangreiche Umsätze bei nach abwärts gerichteter Kursbewegung. Die gestrige Erklärung des Finanzministers schraubte die Hoffnung auf eine Valorisation wieder wesentlich herab und die Spekulation beeilte sich, sich ihrer Engagements wieder zu entledigen. Die sechsper-

zentige Kriegsanleihe fiel bis 2150 K., die 5 1/2-prozentige bis 1625, die Kronrente auf 14.000 K. zurück. Das leichtgläubige Publikum verliert an Renten innerhalb kurzer Zeit zum zweitenmal sein Geld.

Die Kursabschwächungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 9, Kommerzbank 20, Realitäten 15, Vaterl. Spark. 65, Ung.-Franz. 50, Vorderer Mühle 6, Hungaria 6, Hüften 6, Magnest 10, Kohlen 45, Salgó 10, Pallas 6, Ganz 50, Stahl 15, Guinann 15, Dfa 10, Raffiner 50, Bur 5, Levante 6, Zucker 75, Stummer 70, Baumwolle 12, Fellen 15 usw. Erhöhungen gab es für Ung. Affel. 150, Pannonia 125, Viktoriamühle 7, Beocsiner 40, Ganz-Electr. 25, Vaterl. Holz 6, Kunstdünger 5, Szikra 4 1/2, Brassöber 8, Urprod. 10, Gummi 8, Telephon 5.

Nach leicht durchgeführter Prolongation blieb die Nachbörse total unverändert geschäftslos, die Tendenz neigte weiter einer Abschwächung zu. Es werden uns die folgenden nominalen Kurse gemeldet:

- Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 438, Kommerzbank 1110, Allg. Spark. 125, Dester. Kredit 165.
- Bergwerke: Salgó 555, Kohlen 3030, Urkanyer 940.
- Eisenwerke: Rima 157, Ganz 2840, Läng 110, Kis-taracsar 51.
- Verkehr: Nova 221, Bur 165, Trust 142.
- Diverse: Konfordinmühle 42, Urprod. 235, Gummi 282, Goldberger 131, Rattun 83, Georgia 342, Nyhábus 80, Hajai fa 87, Kézbanycar 50, Budapestier Mühle 146.

Vom Getreidemarkt.

Preissturz in Chicago und Budapest. Wie aus New York gefabelt wird, wurde im Senat eine Entschließung eingereicht, wonach die

Regierung eine Untersuchung über die Ursachen der Getreidehaufe an der Getreidebörse in Chicago vornehmen soll. Diese Entschlieung, sowie ein angeblich bevorstehendes Ausfuhrverbot für Weizen und Weizenmehl, haben, wie aus Chicago gefeldet wird, an der dortigen Getreidebörse einen heftigen Rückfall der Preise hervorgerufen. Weizen büßte 7, Roggen 6, Mais 2 $\frac{1}{2}$, und Hafer 1 $\frac{1}{2}$ Cents ein. Die paritätigen Rückgänge in Chicago führten zu einer entschiedenen Verflauung auch des hiesigen Marktes. Bei ganz geringem Verkehr fiel der Weizenpreis auf 6000-6050 K. frachtfrei hier, während Roggen zu 5150 K. frachtfrei hier erhältlich war. Nicht minder flau lag Mais, der zu 3100 K. frachtfrei hier ausgetrieben war, ohne Käufer zu finden. In Hafer und Gerste entwickelte sich bei unveränderten Preisen nur ein minimaler Verkehr.

Neber dem heutigen Verkehr an der Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Dreibl., 76 Kg. 595,000 bis 597,500, 77 Kg. 600,000 bis 602,500, 78 Kg. 605,000 bis 607,500, Komitat Pester, 76 Kg. 592,500 bis 595,000, 77 Kg. 597,500 bis 600,000, 78 Kg. 602,500 bis 605,000, Roggen 510,000 bis 515,000, Futtergerste 400,000 bis 420,000, Braugerste 490,000 bis 515,000, Weizen 242,500 bis 245,000, Gerste 310,000 bis 315,000, Luzerne 230,000 bis 250,000, Raffine, großbleibig, 250,000 bis 270,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Position des englischen Pfundes beginnt sich etwas ungünstiger zu gestalten. Der Züricher Kurs der englischen Devisen, der mit 248 $\frac{1}{2}$ seinen Hochstand erreicht hatte, bröckelte seit zwei Wochen langsam ab und ist heute bereits auf 247 $\frac{1}{2}$ gesunken. Die Kurse der übrigen Devisen bezeichnen nur geringfügige Änderungen; der

New Yorker Kabelkurs notierte heute um 12 $\frac{1}{2}$ Punkte erhöht mit 518.25, auch der Lei besserte sich um 2 $\frac{1}{2}$, während Paris um 7 $\frac{1}{2}$ und Mailand um 4 $\frac{1}{2}$ niedriger notieren, als gestern. Die ungarische Krone wurde in Wien um 20 auf 97.90 hinaufgesetzt. Die ungarische Nationalbank erniedrigte den Kurs der Lire um 6 und des Franc um 24 Punkte und erhöhte die Tschechoskone um 5 und den Dollar um 106 Punkte.

(Die Sparfunktionskommission des Abgeordnetenhaus) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Alexander Bertelli ihre konstituierende Sitzung. In seiner Rede kennzeichnete der Vorsitzende das Programm der Kommission, das in der Ueberprüfung sämtlicher staatlichen Einnahmen und Ausgaben vom Standpunkt der Sparfunktions besteht. Es sprachen der stellvertretende Ministerpräsident Josef Vajsi, Finanzminister Johann Bud, Johann Telekhy, Baron Josef Szterényi, worauf über die Geschäftsordnung der Kommission beraten wurde.

(Verkauf des Corvintheaters.) Die von uns gemeldeten Verhandlungen hinsichtlich des Verkaufs des zum Interessentkreis der Städtebank gehörenden Corvintheaters an die zum Interessentkreis der Ung. Allg. Sparkasse und der Realitätenbank gehörenden Star-

filanthernehmen wurden zum Abschluß gebracht. Im Sinne des Uebereinkommens übergeht das Theater in den Besitz des Starfilms zum Kaufpreise von 70,000 Dollar.

(Durch Spekulation sechs Milliarden Kronen Ungarn entzogen.) Wie bekannt, wurde der Multiplikator der Goldkrone vor Monaten mit 17,000 Kronen fixiert, obwohl die tatsächliche Parität viel niedriger stand. Die österreichische Spekulation überschüttete hierauf den ungarischen Markt mit neuen Zwanzigkronen-Goldmünzen. Es wurden in Budapest große Goldmengen zum normalen Weltmarktpreise auf gekauft, das dann in der österreichischen Münze zu Zwanzigkronen-Stücke geprägt wurde. Das Gold für ein Goldstück stellte sich auf ungefähr 302,000 und die Prägung auf 8000 bis 10,000 Kronen. Die österreichische Spekulation konnte diese Münzen ständig zu einem Preis von 336,000 Kronen auf den ungarischen Märkten verkaufen, profitierte also dabei per Stück 2,000 bis 25,000 Kronen. Als die Verordnung über das Verbot des Zahlens der Zölle mit österreichischen Münzen erschien, hatte die Spekulation bereits ungefähr fünf bis sechs Milliarden Kronen als Bausen in ihrer Tasche.

(Zusolbenzen in der Kohlenbranche.) Die allgemein ungünstige geschäftliche Konjunktur, welcher in der letzten Zeit bekanntlich zahlreiche Firmen der Textilbranche zum Opfer fielen, beginnt sich nun auf die Kohlenbranche zu erstrecken. Die Verhältnisse im Kohlengeschäft sind umso ungünstiger, als infolge des milden Winters der Verbrauch der Hausbrandkohle ein wesentlich reduzierter ist, der Absatz von Kohle nahezu gänzlich tragt und die Kohlenhändler demzufolge außerstande sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Wie wir erfahren, haben im Laufe dieser Woche schon einige hauptstädtische Kohlenfirmen — ausschließlich Nachkriegsgründungen — ihre Zahlungsunfähigkeit deklariert. In Fachkreisen glaubt man, daß sich die Situation in der Kohlenbranche noch weiter verschärfen wird.

Az Allami Árverési Csarnok

IX., Kinizsy-utca 2.

XXVII. aukciójának kiállitása

február 8-án délelött, 9. és 10-én délután tekinthető meg. Árverések 11-én délután kezdődnek.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 5. Februar in Tausenden Kronen

				I.	II.	III.	IV.					I.	II.	III.	IV.				
Banken								Druckerei-Unternehmungen											
Ung. Kreditbank	444	435	436	445	Kronberger	8.5	8.3	8.3	8.2	Athenaeum	76	81	78	84	Bürg. Brauerei	—	—	—	—
Kommerzialbank	1100	1140	1110	1130	Lignum	20	33	32	38	Hauptst. Buchdr.	—	—	3.2	4	Krausz Spir.	54	—	—	54
Oest. Kreditbank	165	167	165	167	Ung.-Amer. Holz	7	—	—	7	Globus	30	—	30	30	Pannonia Bier	17	—	—	17
Brit.-Ung. Bank	36	—	36	36	Ung. Waldind.	—	—	—	—	Kunossy	5	—	5.2	6	Temesv. Bier	—	—	—	—
Anglobank	210	—	210	215	Ung.-Waldbes.	—	—	30	30	Pallas	80	72	74	80	Hotels und Heilbäder				
Eschkompbank	66	66.5	66	67	Ung. Lloyd	—	—	—	—	Rigler	60	59	59	60	Royal	—	—	—	160
Ung.-Ital. Bank	20	—	20	20	Malomsoy	8	—	8	7.5	Stephaneum	2.2	2	2	2.7	Egysz	41	40	40	40
Vaterländ. Bank	125	123	123	125	National-Holz	475	—	475	475	Schriftgeßerei	110	—	108	110	Ligetsanat.	14.5	16	16	16
Bp. Gewerbebank	6	—	6	6	Lichtig	1.4	1.6	1.4	1.6	Bergwerke und Ziegelfabriken				Schwartzer	30	35	30	35	
Hypothekenbank	50	51	49	47	Ofa (Zürich)	520	510	510	520	Bauxit	—	—	—	—	Lukasbad	8.5	—	—	8.5
Bosn. Agrarbank	53.5	53	53	54	Rézbányaer	55	—	55	—	Bauxit Trust	380	388	385	375	Ölwerke				
Bodenkredit	208	202	203	209	Slavonia	65	66	65.5	66	Boocsiner	1110	—	1120	1080	Marosvásárhelyer	—	—	70	75
Hermes	24.5	23.5	24	23.5	Thék	—	—	—	—	Borsoder	80	82	80	81	Oelwerk	74	77	70	77
Kroat. Hyp.	68	—	68	68	Umon Nasic	1900	1850	1850	1900	Szentlörincser	40	—	40	39	Textil-Unternehmungen				
Lloydbank	1.5	1.4	1.5	1.5	Viktoria Möbel	2	2.1	2.1	2.1	Csepeler	11.5	11	11	11	Wollwäscherei	40	41	40	41
Holzbank	4	—	4	4	Zabolaer	20	22	21.5	17	Zieg. u. Zem.	90	88	88	89	Wirkwaren	40.5	39	39.5	39.5
Realitätenbank	220	—	220	235	Zenta-Rosk.	—	—	150	150	Nordungar.	—	—	—	—	Goldberger	134	137	130	131
Ung.-Tsch.-Bank	19	18	18	19	Eisenwerke und Maschinenfabriken				Szaszvárer	285	280	280	287	Györer Textil	27	—	27	27.5	
Verkehrsbank	38	40	40	39	Koburg	—	—	44	43	Berg u. H.	365	377	365	380	Jaguard	—	—	—	80
Handelskredit	20	—	20	20	Csáky	8.5	9	8.5	9.5	István	23	—	23	23	Jute	165	—	165	165
Ung.-Deutsche B.	23	22	22	22	Landw. Masch.	180	—	180	180	Stein. Dampf.	—	—	—	—	Kattun	85	82	82.5	85
Zentr.-Hyp.	18	17	18	17	Fábian	61	—	61	61	Drasche	135	—	135	135	Hanf u. Flachs	—	—	—	—
Städtbank	5	—	5	5	Waffenfabrik	905	915	905	900	Magnesit	1850	1810	1810	1850	Baumwolle	228	213	218	230
Merkur	7	—	7	7	Metalibges.	—	—	20	20	Asphalt	73	—	72	72	Szeged. Hanf.	400	410	400	400
Nat. Spk. u. Bank	25	—	25	25.5	Frankl	120	—	120	122	U. Allg. Kohl.	3010	3050	3035	3080	Unio	—	—	—	—
Wiener Bankv.	115	—	115	—	Ganz-Danub.	2980	2870	2870	2920	Keramik	—	—	78	78	Chemische Unternehmungen				
Ung.-Amer. Bank	1	0.9	0.9	0.9	Ganz. Elektr.	1310	1290	1305	1280	Mörer Kohlen	—	—	20	22	Chinoin	7.5	—	7.5	7.2
Agrarbank	—	—	—	—	Kistarsaer	52.5	51.5	52	51.7	Nagybátonyer	85	88	85	84	Danica	94	97.5	97	96
Allg. Bank	14	14.5	14	14	Györfly-Wolff	—	—	—	—	Sajókabóder	—	—	—	—	Diana	16	16.5	16	16
Atlantika	24.5	22	23	24	Höfner	116	121	117	119	Neustifter	553	566	555	565	Spodium	118	117	117	118
Sparkassen								Urikányer	955	940	945	945	Flora	62	59.5	60	60.5		
Innerstädtische	31	32	31	31	Zuckerfabriken				Südzucker	510	—	510	510	Kunstdünger	128	135	128	133	
Leopoldstädter	5.5	—	5.5	5.5	Südzipfer	—	—	—	—	Kroat. Zucker	850	—	850	—	Kleli u. Murányi	45	47	46	40
Verein Hauptst.	85	83	84	85	Kroat. Zucker	2305	2225	2240	2325	Ung. Zucker	2305	2225	2240	2325	Klein u. Sohn	3.5	4.2	4	3.1
Ung. Allgem.	126	123	123	124	Georgia	341	350	345	348	Georgia	341	350	345	348	Klotild	32	33	33	32
Landeszentr.	175	—	175	178	Mezsh. Zucker	148	146	147	149	Labor	—	—	—	—	Szikra	30	29	30	31
Vaterl. Spk.	2970	2900	2915	2980	Stummaer	1985	2050	1990	2060	Török	31	32	30	31					
Assekuranzen								Lebensmittel-Unternehmungen											
Ung. Assek.	7150	—	7150	7000	Czinner Salami	28	31.5	31	31	Czinner Salami	28	31.5	31	31	Bárdi	16	15	15.5	16
Fonciere	142	145	145	143	C. Fischzucht	19	20	20	20	C. Fischzucht	19	20	20	20	Bóni Fabr.	75	80	78	75
Ungar.-Franz.	250	—	250	200	Ozean	17	18.5	18	16.5	Ozean	17	18.5	18	16.5	Györer Leder	91	92	90	95
Hagel	—	—	—	86	Risch. Weink.	28	—	28	28	Risch. Weink.	28	—	28	28	Brassóer	350	335	345	337
Pannonia	2000	2075	2000	1875	Tokajer	—	—	—	—	Tokajer	—	—	—	—	Corvin-Film	6.5	—	6	6
Verkehrsunternehmungen								Villányer Ch.	44	—	44	44	Dorogi Gummi	12.5	11.2	11.5	11		
Adria	—	—	1085	1035	Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmungen				Gasglühf.	11	—	11	13	Trans. Schw.	—	—	—	40	
Strassenbahn	63	60	63	59	Gasglühf.	—	—	510	515	Gas	—	—	510	515	Ung. Papier	37	38	37	38
Stadtbahn	—	—	65	64	Ver. Glühlicht	880	885	880	890	Felten	1240	1250	1240	1225	Hangya	19	20	19	19
Bur	165	174	165	170	Just-Glüh	0.7	0.6	0.6	0.9	Hangya	19	20	19	19	Kabel	3275	3325	3300	3300
Südbahn	59	—	58	59	Auer	1050	—	1050	1050	Auer	1050	—	1050	1050	Königsauto	—	—	—	—
Fluss- u. See	224	216	220	223	Phöbus	80	79.5	79.5	80	Phöbus	80	79.5	79.5	80	U.-D. Landw.	125	180	182	185
Levante	158	160	158	164	Vasvárm. Elektr.	—	—	—	108	Vasvárm. Elektr.	—	—	—	108	Upproduzent	235	245	235	235
Miskolcer	114	116	115	—	Bierbrauereien und Spiritusfabriken				Gummi	285	278	283	275	Gummi	212	—	212	215	
Nova	219	224	219	219	Baróter	1	0.8	0.8	0.9	Eisenb.-Verk.	16	—	16	16.5	Eisenb.-Verk.	16	—	16	16.5
Staatsbahn	440	435	435	—	Aktienbier	365	372	367	368	Interexim	55	—	55	55	Starfilm	116	121	120	115
Trust	141	142	141	—	Temesv. Spir.	270	275	275	280	Starfilm	116	121	120	115	Telephon	—	—	—	—
Holzindustrie-Unternehmungen								Hauptst. Bier	39	40	39	41	Unio	—	—	—	—		
Mercur Holz	1.4	1.5	1.5	1.4	Gaswindt	211	212	212	210	Unio	—	—	—	—	Kom. Wirtsch.	4	4.2	4.2	4.1
Ung. Gerbst.	15	17	16	—	Keglevich	—	—	—	8.2	Kom. Wirtsch.	4	4.2	4.2	4.1	Zagyvapálfalvaer	8	7.5	7.5	8
Dunaharaszter	1.3	1.6	1.4	1.45	Königsbier	—	—	71	71	Königsbier	—	—	71	71					
Verein. Holz	10	—	10	—	Mühlen				Bezugsrechte:										
Fournier	16	17	17	—	Back-Mühle	60	61	60	60										
Guttmann	—	—	715	730	Borsod-Misk.	223	218	222	223										
Vaterl. Holz	88	80	86	80	Konkordia	42	—	43	43										
Honi fa	—	—	—	—	Békéscsabaer	105	100	105	105										
Korosbányaer	4	—	4	4	Erste Budapester	147	149	147	147										
				Törökszentmikl.	31	—	31	31											
				Gisella	66	68	68	68											
				Hungaria	125	131	131	137											
				Königsühle	26	—	26	27											
				Viktoria	284	288	287	281											

Abchluss gebracht. geht das Theaterpreise von 70,000

Milliarden Kronen... die der Multipl... 17,000 Kronen... viel niedriger... überschüttete... Zwanzig... große... aufzu... zu Zw... Gold für ein... 000 und die Pr... Die österreichische... zu einer... Mark... per Stüd 22,000... über das Ver... reichlichen Münzen... ungefähr fünf... in ihrer Laide.

anche.) Die allge... nmer, welcher in... Firmen der Textil... sich nun auf die... hältnisse im Koh... infolge des mil... brandlohe ein me... demzufolge außer... achzunehmen. Wie... Woche schon einige... ausschließlich Nach... unfähigkeit dekla... sich die Situa... verichärten wird.

Kronen

Table with 4 columns: IL, III, IV, and values like 54, 17, 54, 17.

Table with 4 columns: I, II, III, IV, and values like 41, 40, 40, 40.

Wochenberichte

Table with 4 columns: I, II, III, IV, and values like 40, 41, 40, 41.

Ergebnisse

Table with 4 columns: I, II, III, IV, and values like 7.5, 9.7, 9.7, 9.6.

Ergebnisse

Table with 4 columns: I, II, III, IV, and values like 16, 15, 15.5, 16.

do im Laufe der letzten zwei-drei Jahre in der Hauptstadt eine Anzahl von Kohlenhandelsfirmen gegründet wurden, die keine Existenzbasis besitzen.

(Insolvenzen in der Eisenbranche.) Wir haben gemeldet, daß die „Sideron“-A.G. und die Eisengroßhandlungsfirma Alexander Fris um die Anordnung des Ausgleichsverfahrens angeht haben und heute schon kann über eine ganze Reihe anderer Zahlungsschwierigkeiten in der Eisenbranche berichtet werden. So kann die Eisengroßhandlungsfirma Leimdörfer u. Strauß ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Passiven der Firma betragen 1350 Millionen, welchen Aktiven in der Höhe von 850 Millionen gegenüber stehen; die Firma bietet 45 Prozent an. In Verbindung mit der „Sideron“ steht die Insolvenz der Firma Oskar Takáts, deren Geschäft unter Aufsicht gestellt wurde, ebenso wie die Firma Gebrüder Deutsch jun., deren Passiven 5 Milliarden betragen und die 30 Prozent im Ausgleichswege anbietet.

(Die industrielle Lage in Oesterreich.) Die Lage der österreichischen Industrie hat sich nach Äußerungen führender Industrieller im Monat Januar weiter gebessert. So ist, berichtet der Verband der österreichischen Banken und Bankiers, in der Elektroindustrie und in der Textilindustrie eine Entspannung zu verzeichnen, auch die chemische Industrie ist weiter gut beschäftigt, in der Metall- und metallverarbeitenden Industrie haben größere Auslandsbestellungen den Geschäftsgang günstig beeinflusst. Da die Zahl der Arbeitslosen gegen Ende Januar bis auf rund 165,000 gestiegen war, sah sich die österreichische Regierung veranlaßt, im Einvernehmen mit den Ländern zur produktiven Erwerbslosenfürsorge zu greifen. Im Rahmen dieser Maßnahmen sollen von den Ländern, beginnend vom Monat Februar, verschiedene im Interesse der Allgemeinheit gelegene Arbeiten, insbesondere Straßen- und Bahnbauten, Ent- und Bewässerungsanlagen, Brückenbauten usw. vergeben werden, welche den beteiligten Industrien wieder Arbeit schaffen werden. Durch die Einschaltung des Stromes aus den Opponitzer Wasserkraftwerken konnte der Kraftstrompreis für Wien um 12 1/2 Prozent herabgesetzt werden, wodurch die Produktionskosten der Industrie verbilligt werden. Dies bedeutet eine Gesamt-erparnis für die beteiligten Stellen um 2 1/2 Milliarden per Monat.

(Der Zusammenbruch der Rütgers-A.G. in Wien.) Aus Wien wird uns telephonisch gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet: Die Wirtschaftspolizei hat zwei leitende Funktionäre der Rütgers-Aktiengesellschaft, den Vizepräsidenten Oskar Meitner, als kommerziellen Leiter, und den Verwaltungsrat Benjamin Griffel, nach einem längeren Verhör verhaftet. Wie heute verlautet, ist der Buchhalter der Unternehmung Dr. Stefan Mellingner, ein Budapester, ebenfalls einem langen Verhör unterzogen worden, weil er von den verschiedenen Wachsenschaften seiner Chefs geduldet und auf deren Veranlassung in die Geschäftsbücher unrichtige Eintragungen gemacht hat. Hierüber wird von der Wirtschaftspolizei folgendes Communiqué ausgegeben: Am 31. Januar 1925 wurde von mehreren ehemaligen Beamten der Rütgers-Aktiengesellschaft in Wien bei der Wirtschaftspolizei eine umfangreiche Anzeige erstattet, da sich der dringende Verdacht ergab, daß für die gegenwärtige Situation der mit 50-60 Milliarden überschuldeten Aktiengesellschaft vornehmlich die beiden genannten Funktionäre mitverantwortlich und zum Teil daran schuldtragend seien. Mit Rücksicht auf den Umfang des Unternehmens und die Höhe der Passiva, die fast 80 Milliarden Kronen betragen dürften, wurde von der Wirtschaftspolizei unter Zuziehung von mehreren Buchschwerverständigen und mit Hilfe des mit der Ausgleichsverwaltung betrauten Kommerzienrats Spohn der Betrieb und insbesondere die Buchführung überprüft und bei dieser Gelegenheit die Feststellung gemacht, daß sich die Bücher in einem derartigen Zustand befinden, daß wohl in absehbarer Zeit sich kein genaues Bild davon ergeben dürfte, welche Machinationen zum Zusammenbruch des alten und bestrenommierten

Unternehmens geführt haben. Die bisherigen Erhebungen bestätigen einen großen Teil der in den Anzeigen erhobenen Vorwürfe und förderten derart schwerwiegende Verdachtsmomente gegen Oskar Meitner und Benjamin Griffel, sowie Stefan Mellingner zutage, daß diese drei Funktionäre wegen Flucht und Verabredungsgesfahr zuerst in polizeilichen Gewahrsam genommen und heute dem Wiener Landesgerichte eingeliefert wurden. Die Polizei hat die weiteren Schritte eingeleitet.

(Donau-Save-Adria-Eisenbahngesellschaft.) Aus Wien wird telegraphiert: Heute fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Donau-Save-Adria-Eisenbahngesellschaft, eine Sitzung des Verwaltungsrates statt, an der auch die Vertreter der territorial beteiligten Staaten und der Association National teilnahmen.

Auswärtige Börsen.

Wien, 6. Februar. An der Effektenbörse war die Stimmung auch heute nicht lebhaft, da die Spekulation von nirgends Anregung erhielt. Das Angebot war in den meisten Gebieten der Börse ohne Nachfrage und in den meisten Fällen waren die Werte nur mit großen Preisnachlässen zu placieren. Besonders einige tschechische und ungarische Werte fielen stark zurück. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat Geschäftslosigkeit ein und die einzelnen Schlüsse wurden bei unbedingten Kursen getätigt. Einige Besserung erzielten einzelne ungarische Werte auf Budapest Dedungen. Im Schranken war das Geschäft auch unbedeutend, in zahlreichen Papieren waren infolge Mangels an Schüssen keine Notierungen.

Berlin, 6. Februar. An der Effektenbörse hatten die Erleichterung des Geldmarktes, die eingetroffenen großen Bestellungen bei den Waggonfabriken, die günstige Beurteilung der deutsch-französischen wirtschaftlichen Verhandlungen keinen Einfluß ausgeübt, da sich am Markt keine Unternehmungslust zeigte. Die Untersuchung der Barnataffäre hat große Lustlosigkeit hervorgerufen und besonders das Privatpublikum zur Zurückhaltung bewogen. Die Spekulation begann Realisationsverkäufe, die Werte konnten aber nur mit niedrigen Kursen placiert werden. Die Verluste betragen 1-3 Prozent und waren besonders bei den Montanwerten fühlbar. Mehrere Industriewerte, die lebhafte stiegen, fielen stark zurück. Das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen. Die Abbröckelung setzte sich auch

später fort. Am Anleihenmarkt war das Geschäft lebhaft, später flaute es jedoch ab. Die allgemeine Zurückhaltung und die Realisationsneigung der Spekulation steht übrigens damit in Verbindung, daß die Reichsbank angeblich die Konzentrierung der Gelder der Staatswerke plant, was zur Folge hätte, daß die Geldflüssigkeit an der Börse abnehmen würde.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with columns: Oesterr. Kronen, Wien, Mark (Billionen), Berlin, Technische Krone, Prag, Dinar, Belgrad, Lewa, Sofia, Lei, Bukarest, Polnische Zloty, Warschau, Lire, Mailand, Franz. Franc, Paris, Belgische Franc, Brüssel, Schweizer Franc, Zürich, Englische Pfund, London, Dollar, New York, Holland. Gulden, Amsterdam, Dänische Kronen, Kopenhagen, Schwed. Kronen, Stockholm, Norweg. Kronen, Oslo, Napoleon.

Devisenkurse.

Table with columns: Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich, Schluss, Nachmittag. Cities listed: Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Wien, 6. Februar. Ungarische Krone 0.9730 G., 1.9850 W., Budapest. Devisen 0.9810 G., 0.9890 W.

Zagreb, 6. Februar. Budapest --, Wien 0.0873, Berlin --, Braa 182.56, Sofia --, Bukarest --.

Die Warenmärkte

Eisen und Metalle.

Wochenbericht der Firma F. Romer & Söhne A.G. Eisen. Seitdem in die Witterung ein Umschwung zum Frühjahrswetter eingetreten, hat sich die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Geräten einigermaßen belebt. Es ist zu erhoffen, daß auch in den Bauartikeln binnen kurzem das Geschäft sich lebhafter entwickeln wird, was umso wünschenswerter wäre, als ansonsten in Grobware das Geschäft stagniert. Die Preise haben keine Veränderung erfahren und notieren wie folgt:

Table with 2 columns: Item, Price. Items: Stabeisen, Bandstahl, Grobbleche, Feinbleche, Verzinkte Bleche, Drahtstifte, Draht, blank, Nieten.

Metalle. Der Geschäftsgang war auch in der abgelaufenen Woche ein sehr geringer und auch die Preise blieben stationär. Es notieren:

Table with 2 columns: Item, Price. Items: Zinn, Blei, Kupfer.

Baumaterialienmarkt

Bericht der Allg. Landwirtschaftlichen und Handels-A.G.

Die neuerliche, unbegründete Erhöhung der Zementpreise von 82,000 Kronen auf 86,000 Kronen per 100 Kilogramm ab Fabrik dürfte die ohnehin im argen liegende Bauartigkeit noch mehr einschränken. Die Zementfabriken haben ihren Vertrieb nahezu vollständig eingestellt und sind bemüht, ihre Vorräte zu den erhöhten Preisen abzugeben - mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Einziglich der Preisgestaltung für gebrannten Kalk herrscht die größte Ungewißheit, da das komplizierte Kartell noch keine Preisfeststellung vornahm. Gips ist vollständig geschäftslos.

Firnis, Lacke und Farben

Bericht von Schmid & Grünstein, Budapest. Die Kaufkraft in Leinöl hat auch in der letzten Woche sowohl in Holland als auch in England weitere Fortschritte gemacht und betrug in den letzten Tagen 3 Prozent. Auch bei uns konnte sich der Preis von Leinölfirnis befestigen und den Preis um 1000-1500 Kronen per Kg. erhöhen. Lacke und Farben haben die Preise voll behauptet. Die günstige Witterung hat die Käufer veranlaßt, die geachteten Vorräte zu ergänzen, so daß nach langer Zeit wieder ein etwas lebhafteres Geschäft entwickelte.

Kohlenmarkt

Bericht der Brennmaterialwertungs-A.G. „Luz“. In der Lage des Marktes hat sich keine Veränderung vollzogen und auch die Preisbewegung erfuhr trotz der geringen Zufuhren keine Veränderung. Der Bedarf an Hausbrandlohe hat infolge der milden Witterung wesentlich nachgelassen.

Bürsten und Pinselwaren

Der Geschäftsgang im Detailhandel hat am Monatsanfang lebhaft eingesetzt, um wieder abzuflauen. Es ist ein langames Abbröckeln der Preise zu bemerken, das bei einzelnen Artikeln bis zu 10 Prozent geht. Im Großhandel erwartet man mit Einsetzen der Saison einen recht lebhaften Geschäftsgang, umso mehr, da bereits die Ausfuhr inländischer Erzeugnisse nach Rumänien begonnen hat.

In der Pinselherstellung sind die Betriebe rege beschäftigt und man ist bestrebt, die Arbeiterschaft zu erhöhen, um nicht später einem Arbeitermangel gegenüber zu stehen. Die Kreditpolitik der Finanzinstitute ist den Verhältnissen gemäß entgegenkommend. Gut bekannte Firmen erhalten bei 28 Prozent Zinsen Wechsel ohne besondere Schwierigkeiten. Anleihen sind schwerer zu erhalten; nur bei vorhandenen Immobilien. Der Grund liegt in den vielen Insolvenzen, deren tatsächliche Zahl bedeutend größer ist, als jene, die der Öffentlichkeit bekannt ist. Es zeigt sich in der Geschäftswelt eine Solidarität, indem man bestrebt ist, nach Möglichkeit sich gegenseitig durch Warten zu stützen.

Die Öffnung der Grenzen erwies sich wohlthuend, denn dadurch ist eine Preisfestlegung erzielt worden und ein Teil dieser Industrie ist gezwungen, auch die Qualität der Ware zu verbessern.

Leder

Bericht der Firma Jakob A. Hirsch.

Die gedrückte Stimmung, die unseren Markt seit Wochen beherrschte, ist noch immer nicht ganz gewichen. Trotzdem scheint in den letzten Tagen eine bemerkenswerte Lebhaftigkeit im Geschäfte platzzugreifen. Der hiesige Platz war diese Woche von Provinzkäufern besucht und wurden einige größere Geschäfte bei unbedingten Preisen abgewickelt. Das Infasse läßt noch immer viel zu Wünschen übrig, doch ist im Geschäft entschieden eine Besserung zu bemerken.

Chefredakteur: Dr. Josef Strasser. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balazs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Olga Schmidek.

Advertisement for Aspirin. Includes image of a man holding a sign that says 'Rheumatismus? Dagegen helfen glänzend Aspirin-Tabletten Bayer'. Also a circular logo with 'ASPIRIN 0.5'.

Seite 14

Kleiner Anzeiger.

Magyar Kir. Opera.
Farsangi lakodalom.
Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Egy magyar nábob.
Kezdeté 7 órakor.

Kamara Színház.
Kunyhó előtt. Örsze néni.
Tízta dolog.
Kezdeté 8 órakor.

Városi Színház.
Juhászlegény.
szegény juhászlegény.
Kezdeté 8 órakor.

Belvárosi Színház.
Ki babája vagyok én.
Kezdeté 8 órakor.

Apollo Színház.
(Hellón épületében, Eszkü-tér)
Telefon: József 150-01.

Medgyaszay Vilma
Fordul a kocka
Hón szeretett
angyali hitvesem
Kezdeté 8 órakor.

KIS KOMÉDIA
VI. Révay-n. 18. Telefon 14-22
Februári új műsor:
ROTT és STEINHARDT
A zivatáros nászja
és
Mädchen en gros
című boházatokban.
Gustav Windhopp m. v.
N. Hürk Berta, Steinhardt stb.
Kezdeté 8 órakor.

KAMARA
- Mozgófényképszínház -
(Höngária-túrdó palotájában.)
Donány-utca 42, Nyár-utca sarok.
A Mississipi rabjai
A villamos vőlegény
Miss Lillian
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Teréz-körút
Villamos vőlegény
A vörös kakas!
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

Nyugat-Mozgó.
Teréz-körút 41. Telefon 71-62
Rin-Tin-Tin
A nagyherceg pénzügyei
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

ODEON.
Rottenbiller-n. 37/B. Tel. J. 2-63
A csata
A film dalbetéte t Garay Margit
operatőrekesztő énekli
Előadások 6, 7 és 9 órakor

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 28. Tel. J. 123-47
Az utca gyermeke
Főszereplő: Elise Ferguson
Madame Don Juan
Főszereplő: Const. Talmadge
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor

OMNIA.
Kölcsey-utca 2.
Niniche
vigjáték 10 felvonásban.
Főszereplő: Ossi Oswald.
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 1/10 órakor.

ORIENT.
Izabella-utca és Aradi-utca sarok
Telefon 150-87.
Kokain
A zöld Istenő
Előadások 6, 7 és 1/10 órakor.

PHÖNIX.
Rákóczi-ut 68.
Buster Keaton a tőzsdén
Garçon asszonyok
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

TIVOLI.
Nagymező-utca 8. Telefon 80-4
Ördög az emberben
(Bebe Daniels)
Kalandorok hatalmában
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor

URANIA.
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 1-1-1
Páris árnjai
A diadalmas asszony
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor.

ELIT-MOZGÓ.
Vigszínház mellett
Heléna elrablása
Troja pusztulása
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor.

Vigszínház.
Erstlakodalom.
Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi Operettszínház.
Halló, Amerika.
Kezdeté 8 órakor.

Renaissance Színház.
Az idegen.
Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.
Marica grófnő.
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.
A vörös ember.
Kezdeté 8 órakor.

Blaha Lujza Színház
Szulamit.
Kezdeté 8 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII. Rákóczi-ut 70 Tel. 14-97
A titkos óralap
Egy magánéletrajz 6 kalandja
Az álomkörös Fix-Fox
Legújabb 7 felv. burleszk-attrakció
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor.

KAMARA
- Mozgófényképszínház -
(Höngária-túrdó palotájában.)
Donány-utca 42, Nyár-utca sarok.
A Mississipi rabjai
A villamos vőlegény
Miss Lillian
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Teréz-körút
Villamos vőlegény
A vörös kakas!
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

Nyugat-Mozgó.
Teréz-körút 41. Telefon 71-62
Rin-Tin-Tin
A nagyherceg pénzügyei
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

ODEON.
Rottenbiller-n. 37/B. Tel. J. 2-63
A csata
A film dalbetéte t Garay Margit
operatőrekesztő énekli
Előadások 6, 7 és 9 órakor

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 28. Tel. J. 123-47
Az utca gyermeke
Főszereplő: Elise Ferguson
Madame Don Juan
Főszereplő: Const. Talmadge
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor

OMNIA.
Kölcsey-utca 2.
Niniche
vigjáték 10 felvonásban.
Főszereplő: Ossi Oswald.
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 1/10 órakor.

ORIENT.
Izabella-utca és Aradi-utca sarok
Telefon 150-87.
Kokain
A zöld Istenő
Előadások 6, 7 és 1/10 órakor.

PHÖNIX.
Rákóczi-ut 68.
Buster Keaton a tőzsdén
Garçon asszonyok
Előadások 1/4, 1/2, 3/4 és 1/10 órakor.

TIVOLI.
Nagymező-utca 8. Telefon 80-4
Ördög az emberben
(Bebe Daniels)
Kalandorok hatalmában
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor

URANIA.
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 1-1-1
Páris árnjai
A diadalmas asszony
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor.

ELIT-MOZGÓ.
Vigszínház mellett
Heléna elrablása
Troja pusztulása
Előadások 5, 1/2 és 1/10 órakor.

Chiffrebriefe!

Unter folgenden Chiffren erliegen Briefe in unserer Administration: Gefächstüchtig 423, Szombaton zárva 495, Verläßlich 760, Solid 720, Intelligent 729, Grafikus 787.

KAUF, VERKAUF

Epejalgajás für Silberfelle, best. Sziget, Budapest, Juwelier, Museum-körút 17. 18771

Megszűnt nagyvállalat ipari berendezése, iróasztalok és iratszékények a legjobb karban darabonként is olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1877

MÖBEL, TEPPICHE

Összeeszközök, vasbutor, rézbutor, ágyceték, kárpizott matracok, legolcsóbban. Prohászka-gyár, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 46. 5675

Rés letételekre kaphatók Malomsok és egyéb polgári butorok Balázs Henrik, Károly-körút 3, Jélemelot. 4374

Részleg győntartók, rézbutor, vasbutor, ágyceték, összeeszközök, vaságak, legolcsóbban Prohászka-gyár, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 46. 5676

Butor olcsóbban mint bárhol, Rákóczi-tér tizenöt, butortraktáiban vásárolhatunk. Háló, ebéd, konyhaberendezések, szalonarnitúrák, szelők, matracok nagy választékban. 4371

Vasbutor, rézbutor, sodronygyömböt gyári árban. Klein Gyula és Társa vasbutorgyárban, Dob-utca 58. Javításokat vállalunk. 5679

WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Stiegenputz, ehe Sie unsere Firma besucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Rokoko“ Sunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 3824

BEKLEIDUNG

Eladó kosztüm, kabát, estélyi ruha filigrán alakra. Megtekintendő d. u. 4-6 óra között. VII. Király-utca 61, IV. 31. 18774

STELLENGESUCHE

Intelligens izr. urleány, ki a háztartás minden ágában nagy jártással sokéves bizonyítványal rendelkezik, hávezetői vagy háziasszonyi állást keres. Damjanich-utca 46, fld. 3. 18754

Intelligens deutsche junge Dame sucht Stellung zu einem kleinen Stube oder als Geheißgeheilerin zu einer älteren Dame. Beste Referenzen. Unter „Angenehmes Heim“ an das Annoncenbureau Cornet Leopold. Teréz-körút 3. 4818

DIENST UND ARBEIT

Für Anfräumen Wohnung geboten einem Ehepaar ohne Kinder. Sprechstunde zwischen 1-2 Uhr. V. Zapolya-utca 22 III. 2. 18775

Szorongjav tőző unazakhoz ajánlunk. Cim leadandó Tenzer hirdetőjébe. Szervita-tér 8. Telefon 5-56. 4376

Teppichreparatur Better, Smyrna oder aller Art. Ichönien, billigt Joka-tér egy. Barterre. 18779

Intelligentes Kinderstubenmädchen zu zwei Kindern und zwei Zimmern gesucht. Leday, Andrassy-utca 40. 18778

UNTERRICHT

Francis. német vagy angol nyelvet kiváló módszerrel tanítja. okl. tanár. Gyors eredmény. Rákóczi-ut 24. III. 4. Telefon J. 28-65. 3846

Német bonnek, kitűnő bizonyítványal, sürgősen állást keresnek. Fekete Adolf, Vilmos császár-ut 16. 18777

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wird zu 2 Heinen Knaben gesucht. Vilmos császár-utca 34, II. 3. Radmitta 3-5. 18778

Deutsches Fräulein zu zwei Knaben für Provinz gesucht. Borzujellen Felső erdősor 3. III. 22. 18776

Deutsches junges Fräulein zu Städtischem Mädchen ver 15. gesucht. Borzujellen 9-11. Akademie-utca 7, I. 2. 18780

Erzieherin mit guten Zeugnissen zu zwei Heinen Knaben gesucht. Borzujellen 9-11 und 8-5 Uhr. V. Cs. kv-utca 3. III. 10. 18788

Zyranenprofessorin, Diplom: Paris London, Berlin, sucht Stunden. VI., Frangepangasse 4, Barterre 18. 18785

Kinderfräulein zu zwei Knaben gesucht. Borzujellen nachmittags. Rákóczi-ut 70. II. 5. 4629

Italienisch, französisch, auch in Gruppen, an erdichtete Lehrerin. Nagy Janos-utca 7, III. 16, bei Berth an Cafe. 4377

MUSIK

Chorbar-Klaviere mit seinen neuen Modellen ist die erste führende Marke der Welt geworden. Kleinerer Vertreter für ganz Ungarn nur Kleinerer Klavier, Vilmos utca-ut 21. Vorfeldt die beliebtesten Fabriken, neu u. wenig gebraucht, ebenfalls auf Lager. Stimmung, Reparatur, Transporte geniffenhaft. 3838

Göblaur, Stahlpiano, Kreutzaiten, Effenbeintasten, bei den Klavieren u. Pianinos in Sternberg Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3844

REALITÄTEN

Realitas - Kättengelfeljsajt, Erzsébet-körút 27, Gambinus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2567

Ingatlan vétel és eladásnál keresse fel „Margó“-t, Főherceg Sándor-utca 22. 5712

HÄUSER

Pestkörnyéki családi házakat keresek ügyfeleim részére, sürgős megvételre. Kardos, Üllői-ut 56. 4463

Nepszínháznál igen szép háromemeletes családiház 700 millióért sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 1377

Damjanich-utcaiban háromemeletes gyönyörű bérház jutányos áron eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1378

Vacász-utcaiban szép kétemeletes bérház olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1378

Saross-utcaiban új modern ötemeletes bérház 900 millióért eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1378

Baross-tér szép háromemeletes öle ház olcsón leköthető. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1379

Ó-utcaiban háromemeletes szép bérház nagy lakásokkal 900 millióért kapható. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1378

GÜTER, GRÜNDE

Drehtisch hoch großes prachtvolles Gut mit Objigarten im Komitat Bajer. Prima Haus mit Parkboden, preiswert zu verkaufen. Sági, Ad-dangasse 16. 3368

Das Güterbureau Josef Jerezensky hält sämtliche verkaufsbaren Güter und Gutsparchnungen in Ungarn in Cobenz, wie auch erste Käufer. Museumring zehn. Söjef 132-78. 5434

FABRIKEN, MÜHLEN

Gyárépület pályaudvarnál, hat darab üzembatmeters teremmel bérbeadó, eladó. Sági, Ráday-utca hat. 3368

Das Bureau Jerezensky erledigt den Verkauf von Mühlen rasch, diskret. Museumring zehn. 6455

Belterületi nagy üzemház koccs behajtással, nagy raktárak, lakások, irókkal azonnal elfoglalható, jutányosan kapható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 1383

Üzemház világos termekkel, garazzsal olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1383

GESCHÄFTE

Főtúvonalon kétbérjáratos, telefonos üzlethelyiség, minden célra alkalmas, sürgősen átadó. Kardos, Üllői-ut 56. 4463

Keresek ügyfeleim részére a Kétablakos utcai szoba fűrdőszobával 1-2 ur részére, esetleg reggei és ebédre február 15-re kiadó. VI., Vörösmarty-utca 43. I. 2. 4462

Üzletvevők, biztos megélhetést keresnek vendéglőt, kávéházat, fűszerüzletet, kávéházat, bármily ipari üzemet, Gyögy László-irodában veg-

hetnek legolcsóbban. Budapest, Conti-u. hét. 1036

Mielőtt üzletet vessz, keresse fel bizalommal irodámat. Sziget, Semmelweis-utca hét. 5599

Das Bureau Jerezensky erledigt Geheißverkaufe rasch, diskret. Museumring zehn. 5455

Üzlethelyiség Thököl-ut legelőjén, kisebbszertű üzlet, gyönyörű portállal eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1374

Cukras-da, gyönyörű beendezésű üzlet, külön munkateremmel, magányos hölgyek is alkalmas átadó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1384

Üzlethelyiség, Andrássy-ut leggyönyörűbb üzlete, több portállal, berendezés értékesítésk, divatnak kiválóan alkalmas. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1384

Rákóczi-ut legforgalmasabb részének kettőportálos üzlete orias értékű berendezéssel eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1377

Üzlethelyiség nyolc portállal, nagyforgalmu utcának leggyönyörűbb üzlete átadó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1377

Vendéglő, Józsefvárosi kisebbszertű külön forgalmu üzlete, alkalmas ában sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1383

Kavémérés forgalmas helyen, szép lakással, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1383

Fűszerkereskedés nagyforgalmu utcában, gyönyörű berendezéssel, nagyobb lakással eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1384

Pekcség, egy dupla kemencés, lakással 50,000,000 eladó. Radó, Szandoy-utca 11. 2932

Rákóczi-ut mellékutcaiban, lakásüzlet, minden célra alkalmas, kétszobás utcai lakással 50,000,000. Radó, Szandoy-u. 11. 2932

Magánházaiban tatelepek alkalmas nagy udvar géppel, háromszobás modern lakással harmacmillió. Radó, Szandoy-u. 11. 2932

Péfkötnak alkalmas üzlet, utcai kétszobás lakással, igen olcsó. Radó Szandoy-u. 11. 2932

KOMPAGNON

Társat keresek 100 millióval hentesüzlethez. Szilágyi, Thököl-ut 22. 3631

Társ keresetek ötvenmillióval telecseregyártó gépek előállításához és elarusításához. Műszaki irodával rendelkező urak előnyben. Szilágyi, Thököl-ut 22. 3631

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Bureau Jerezensky erledigt Geld-darlehensangelegenheiten rasch, bis 36 Jahren zur Bestätigung eines Restourants ihrer Eltern. Unter Repräsentationsfähig 426" an die Exp. 80427

Das Bureau Jerezensky erledigt Versicherung, Finanzierungen rasch, diskret. Museumring zehn. 5454

Penzációsönt tolvósitok kisebb-nagyobb tételekben kezizál, gra, ingatlanra. Szilágyi, Thököl-ut 22. 3631

MIETUNG UND VERMIETUNG

Lakásigényeket felelősséggel három napon belül kielégít „Margó“. Főherceg Sándor-utca 22. 5712

Bármilyen átadó lakását legelőjében értékesíti „Margó“. Főherceg Sándor-utca 22. 5697

Jerezensky Wohnungsbureau erledigt rasch, diskret, mit Verantwortung Ihre Wohnungsangelegenheiten. Museumring zehn. 5454

Wohnungen zu übergeben

Négyszobás pesti dunaparti, elsőemeleti, balkonos, majusra nyolcvanmillió. Sági, Ráday-utca hat. 3367

Möblierte Zimmer Verpflegung

Kétablakos utcai szoba fűrdőszobával 1-2 ur részére, esetleg reggei és ebédre február 15-re kiadó. VI., Vörösmarty-utca 43. I. 2. 4462

Vidéki kereskedő, ki Budapeston hetenként 1 napon át tartózkodik, tiszta egy ágas szobát keres. Ajánlatokat „Utazó 768“ jellegre ker a kiadóba 18786

Nett möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Jerezensky, Museumring zehn. 5455

Elegánsan burtozott különbejáratu garaniált tiszta szoba, ürdőszoba használattal, azonnal kiadó. Sip-utca 7, télem. 2. 9462

Elegánsan burtozott különbejáratu utcai szoba egy, esetleg két jobb ur részére azonnal kiadó. Sziv-utca 18. II. 8. 34840

Ritualis ellátást adnak mérésélt áron idősebb uróknak, akik külön szobában lakhat édesanyammal. Péterffy Sándor-utca 5, I. 9. 13839

Elegant möbl. Gassenzimmer mit separatem Stiegenhausingang, 1. St. Badzimmerbenützung, an 1. 2. Personen für sofort zu vermieten. Verpflegung von 2-4 Uhr. II. Fö-utca 60, I. 21. 13868

DIVERSE

Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat. Rákóczi-ut ötvenhét-b, főlepcsőház. József 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 4592

KURORTE

Steinhaus am Semmering, Winterort - Kurhotel „Stuhledehof“, Maß- und Siegfuren, vorzügliche Küche, Sonnebäder, Bademais, Zentralheizung, Projekte, Restaurant. Telefon 1. 6480

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők előjegyezve 17 évtől felebb. Hozomány: összeg több milliórd korányi készpénzben, földbirtokban. Benosutések ismerkedés, kieszközöl Nagy Jenő elismert legszobább házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Tesaroküzlet, minden célra alkalmas, kétszobás utcai lakással 50,000,000. Radó, Szandoy-u. 11. 2932

Ju Heiratvermittlungsgesellschaften helfen Sie sich mit Vertrauen an das ästhetische und bewährte eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 18682

Személyes megjelenés esetén előleges költség nélkül közben járok ügyében! Házasságkötvetítés végett méltóságos bizalommal Faragó irodáját felkeresni, Nepszínház-utca tizenhat. Cégjelzestelen levelezés. 493

Impoante Erziehung sucht die Bekanntschaft eines Herrn nicht über 35 Jahren. Ehe nicht eingetragenen. Da selbst verständig, wird auch solche gemüthlich. Anonymus wird nicht gelesen. Unter „Für den besten Geheißgeheiß“ angefordert 427" an die Exp. 80427

Feine Restaurateurstochter, geschäftstüchtig, sucht zwecks Ehe einen solchen intelligenten Fachmann mit etwas Vermögen im Alter von 25 bis 36 Jahren zur Bestätigung eines Restourants ihrer Eltern. Unter Repräsentationsfähig 426" an die Exp. 80426

Feine Bienerin mit Beruf sucht eheliche Bekanntschaft eines älteren intelligenten Herrn mit dem sie ihre et angemessen beitragen könnte. Unter „Sein Abenteuer 772" an die Exp. 15772

KORRESPONDENZ

Frage mich ne, wer ich bin? dringender Brief erliegt Expedition Nieberg. 18749

Feine Bienerin mit Beruf sucht eheliche Bekanntschaft eines älteren intelligenten Herrn mit dem sie ihre et angemessen beitragen könnte. Unter „Sein Abenteuer 772" an die Exp. 15772

KOSMETIK

Dauer-Endulation am lebendigen Kopf. Monate lang haltbar, das Haar kann wie oft immer gewaschen werden, die Endulation bleibt darin. Jede Dame erhält eine Welle gratis, daselbe ist auch für Herren geeignet. Genna, Haupt-utca 5. Partiumwehfühte Nag-Damenfriseur. Dorottya-utca 8. 3029

„Sautol.“ Neuheit gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren. Erfolg sofort. Damenfriseur Grütz, V. De-rottya-utca 1. 3839

Abonnement:

Einzelne Numm</